

Jahresbericht 2018



Starke Wirtschaft, gute Zukunft

Die Weichen für Berlin und Brandenburg richtig stellen



*Dr. Frank Büchner, UVB-Präsident (rechts im Bild)
und Christian Amsinck, UVB-Hauptgeschäftsführer*

Starke Wirtschaft, gute Zukunft

Die Weichen für Berlin und Brandenburg richtig stellen

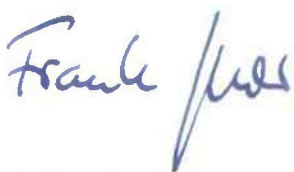
Liebe Leserin, lieber Leser,

der Blick in den Rückspiegel ist verführerisch. Doch erzielte Erfolge sind kein Garant für die Zukunft. Das gilt auch für Berlin und Brandenburg. 2018 ist die Wirtschaft in der Region weiter gewachsen, haben Unternehmen wieder zehntausende Arbeitsplätze geschaffen. Firmen haben mit wichtigen Investitionen von sich reden gemacht. Etwa Siemens mit der Entscheidung für einen Innovationscampus in Siemensstadt, Rolls-Royce mit dem Bau eines Zentrums für Künstliche Intelligenz in Dahlewitz, aber auch zahlreiche Startups und Mittelständler.

Der Blick nach vorne zeigt aber, dass auf die Unternehmen und auf die Region eine Menge zukommt. Der Konjunkturmotor läuft nicht mehr so rund wie bislang, auch wegen wachsender Unsicherheiten in Europa und in der Welt. Berlin und Brandenburg brauchen angesichts ihres Wachstums Wohnungen, Infrastruktur und vieles mehr. Der immer deutlichere Fachkräftemangel erfordert neue Strategien, und die Digitalisierung verändert Wirtschaften und Arbeiten von Grund auf.

Mit raschen Entscheidungen und guten Rahmenbedingungen kann die Politik den Unternehmen helfen, diese Herausforderungen anzugehen. Dank des langen Aufschwungs sind die finanziellen Spielräume dafür vorhanden. Wichtig ist allerdings, verantwortungsvoll zu investieren, statt das Geld konsumtiv zu verteilen. Planungssicherheit und Berechenbarkeit sind die Basis für unternehmerische Entscheidungen. Wer zur Durchsetzung wohnungspolitischer Ziele Enteignungen erwägt, gefährdet das Vertrauenskapital in hohem Maße.

„Starke Wirtschaft, gute Zukunft – die Weichen für Berlin und Brandenburg richtig stellen“, haben wir diesen Jahresbericht überschrieben. Wir zeigen darin, was geschehen muss, damit die Unternehmen auch morgen und übermorgen in der Region investieren. Und wir zeigen, wie wir als Spitzenverband die Firmen im Wandel unterstützen – mit unserer wirtschaftspolitischen Expertise, mit dem UVB-Digitallabor, das Gründer, Entwickler und Entscheider zusammenbringt, mit unserem Digitalforum „Führen“ für neue Wege in der digitalen Arbeitswelt, mit dem Businessplan-Wettbewerb für ehrgeizige Gründer und vielem mehr.



Dr. Frank Büchner
Der Präsident



Christian Amsinck
Der Hauptgeschäftsführer

Arbeiten an der Zukunft

INDUSTRIE, DIGITALISIERUNG, STARTUPS,
INFRASTRUKTUR, BAU, MOBILITÄT



Alle Potenziale nutzen

FACHKRÄFTE, PERSONAL, AUSBILDUNG,
BILDUNG, INTEGRATION, SOZIALE SICHERUNG,
TARIFPOLITIK



Wirtschaft bewegen

UNTERNEHMENSVERBÄNDE 2018



KONJUNKTUR Das Wachstum der Region geht weiter – doch die Politik hält nicht Schritt.	4
FINANZEN Bei der Konsolidierung der Haushalte fehlt es an Ehrgeiz.	6
INDUSTRIE, DIGITALISIERUNG, STARTUPS Der technische Wandel krepelt die Wirtschaft um.	8
INFRASTRUKTUR, BAU, MOBILITÄT Der Verkehr wird dichter, Mieten und Immobilienpreise steigen.	15
FACHKRÄFTE, PERSONAL Die Beschäftigung nimmt weiter zu, Fachkräfte werden knapp.	19
AUSBILDUNG Firmen suchen Nachwuchs – doch viele Ausbildungsplätze bleiben unbesetzt.	21
BILDUNG Warum die Schulen schnell besser werden müssen.	23
INTEGRATION Ohne Fachkräfte aus dem Ausland geht es nicht mehr.	26
SOZIALE SICHERUNG Die Sozialausgaben steigen – die Unternehmen mahnen mehr Nachhaltigkeit an.	28
TARIFPOLITIK Nach 100 Jahren Sozialpartnerschaft braucht es in Zukunft mehr Flexibilität.	31
UVB CHRONIK 2018	33
UVB GREMIEN UND MITGLIEDER	52
IMPRESSUM	61



Unsere Positionen zur Wirtschaftspolitik: www.uvb-online.de

Region mit Wachstumsschmerzen

KONJUNKTUR | Wirtschaftlich kennt die Hauptstadt seit einigen Jahren nur eine Richtung: nach oben, immer weiter. Keine Region in Deutschland wächst so dynamisch, die einstige Problemstadt ist längst eine Boomtown. Doch die Politik handelt nicht entschlossen genug – damit hat sie womöglich große Chancen nicht genutzt.

„Berlin, Du bist so wunderbar“: Der Werbeslogan ist nicht neu, beschreibt aber die Entwicklung der Hauptstadt gut. Seit 2015 ist die Wirtschaftsleistung mit einer Rate von mehr als drei Prozent gewachsen. 2018 dürfte das Plus erneut annähernd stark ausgefallen sein. Damit liegt es zum fünften Mal in Folge über dem Durchschnitt der Bundesrepublik. Der Boom in Berlin zieht Brandenburg mit. Das Land wuchs zwar weniger stark, aber auf dem Niveau der übrigen Bundesländer.

Die Hauptstadtregion setzt damit ihren Aufholprozess fort. Allerdings wäre mit besseren Rahmenbedingungen noch mehr möglich gewesen. Eine Politik insbesondere in Berlin für einen schnelleren Wohnungsbau, für eine effizientere und modernere Verwaltung oder für ein besser funktionierendes Verkehrssystem, das auch Logistik und Lieferverkehr erleichtert, hätte für noch mehr Dynamik gesorgt.

Die allgemein gute Wirtschaftslage in Deutschland und der Welt hat der Region Rückenwind gebracht. Allerdings hat sich das Konjunkturklima im Lauf des Jahres eingetrübt: Bei den Unternehmen gingen weniger Aufträge ein, vor allem wegen der sinkenden globalen Nachfrage nach Investitionsgütern.

Verantwortlich dafür war eine Reihe von Faktoren. Die Handelskonflikte zwischen den großen Wirtschaftsblöcken, die Unsicherheit über den Brexit und die hohe Verschuldung Italiens hemmten den internationalen Warenaustausch. Ein



*Dr. Andreas Reichel,
UVB-Vizepräsident
und Vorstandsmitglied
der E.DIS AG*

„Berlin und Brandenburg müssen langfristig denken. Nur mit den richtigen Weichenstellungen haben wir die Chance auf einen dauerhaften wirtschaftlichen Aufwärtstrend.“

neues Zulassungsverfahren hat die deutsche Autoindustrie gebremst – das hat Produktion und Umsatz beeinträchtigt. Hinzu kam die Debatte über den Diesel-Antrieb. Auch für 2019 rechnen viele Ökonomen mit einer langsameren Expansion der deutschen Wirtschaft.

Robust zeigte sich allerdings die Binnenwirtschaft – die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt und die Entwicklung der Löhne und Gehälter sorgten für mehr Nachfrage. Hinzu kam das weiterhin günstige Zinsniveau. Diese Faktoren spielten auch in Berlin und Brandenburg eine wichtige Rolle.



Berlin: Bald vier Millionen Einwohner

Die Hauptstadt wächst, weil sie anziehend ist wie ein Magnet: Zwischen 40.000 und 50.000 Menschen kommen Jahr für Jahr nach Berlin. 2030 werden nach Prognosen des Senats vermutlich vier Millionen Menschen in Berlin leben. Sie brauchen Wohnungen, Kitas, Brücken und Straßen. Viele Unternehmen der Bauwirtschaft arbeiten bereits an der Kapazitätsgrenze. Nötig wären rund 20.000 neue Wohnungen pro Jahr – doch dieses Ziel verfehlt die Stadt immer wieder. 2017 kamen 15.669 neue Wohnungen hinzu, für 2018 und 2019 rechnet die Investitionsbank Berlin mit rund 16.500 bzw. 18.500 fertiggestellten Einheiten. Es fehlt vor allem an baureifen Grundstücken.

Hohe Beschäftigung und starke Kaufkraft stützen auch den Einzelhandel. Daneben ist der Tourismus eine wichtige konjunkturelle Stütze. Die Pleite von Berlins größter Airline hat allenfalls für einen vorübergehenden Dämpfer gesorgt – mit 35 Millionen Fluggästen meldeten Berlins Flughäfen dennoch einen Rekord. Viele Besucher sind zudem auf Bahn, Bus und Auto ausgewichen. Die Zahl der Übernachtungen dürfte sich auch 2018 über der Schwelle von 30 Millionen gehalten haben. Die Eröffnung des neuen Flughafens BER ist für die Entwicklung der Stadt enorm wichtig, auch der Tourismus dürfte davon stark profitieren.

Ihre starke Stellung noch ausbauen konnte die Digitalwirtschaft. Sie profitiert vom Strukturwandel in allen Branchen und Lebensbereichen und ist mittlerweile so stark aufgestellt wie in kaum einer anderen Region Europas. Auch dank der digitalen Transformation ist die Industrie nach einer Phase der Stagnation wieder auf Wachstumskurs. Sie ist dabei, neue Wachstumsfelder zu erschließen – bei Tech-

Berlin wächst stärker als der Bund – zum fünften Mal in Folge

So verändert sich das reale BIP gegenüber dem Vorjahr in Prozent.



nologien wie künstliche Intelligenz oder 3D-Druck gehören die Unternehmen der Region zu den innovativsten und wachstumsstärksten in Deutschland.

Brandenburg: Aufstieg dank Industrie

Brandenburg ist zuletzt beim Wachstum oft unter dem deutschen Durchschnitt geblieben. 2018 ist das Land im ersten Halbjahr allerdings mit einem Plus von 2,3 Prozent aufgefallen, das war Rang zwei im Bundesländer-Vergleich.

Sowohl die Dienstleistungssektoren als auch das Produzierende Gewerbe waren die Konjunkturlokomotiven. Die Industrie steigerte den Umsatz in den ersten neun Monaten um fast vier Prozent. Impulse kamen dabei vor allem aus dem Ausland. Auch der Tourismus läuft gut – die Zahl der Übernachtungen stieg in den ersten neun Monaten um gut vier Prozent auf knapp elf Millionen.

Teurer Feiertag

Berlin hat derzeit neun Feiertage im Jahr. Die Regierungskoalition strebte an, einen weiteren freien Tag einzuführen. Nach einer intensiven Debatte hat sich die Politik für den 8. März entschieden. Die Unternehmen halten das für einen Fehler. Ein zusätzlicher Feiertag schmälert die Wirtschaftsleistung – die UVB schätzt, dass auf diese Weise das Bruttoinlandsprodukt Berlins um rund 160 Millionen Euro geringer ausfallen wird. Das kann sich eine Stadt, die wirtschaftlich gegenüber anderen Regionen immer noch im Rückstand ist, nicht leisten.

Zu wenig Ehrgeiz

FINANZEN | Staatsschulden sind eine Belastung für die Zukunft. Nie waren die Zeiten zum Abbau von Verbindlichkeiten günstiger als in den vergangenen Jahren. Berlin und Brandenburg müssen die guten Rahmenbedingungen nutzen, um für schlechtere Zeiten gewappnet zu sein.

Berlin: Hohe Überschüsse ...

Das Wirtschaftswachstum der vergangenen Jahre hat zusätzliche Spielräume in den Haushalten geschaffen. Seit 2012 kommt der Etat ohne neue Schulden aus. Auch 2018 sprudelten die Steuerquellen wieder enorm. Insgesamt gab es einen Haushaltsüberschuss von 2,4 Milliarden Euro. Einen Teil davon überführte die rot-rot-grüne Koalition in den SIWANA-Fonds, der die Investitionsausgaben stabilisieren soll. Er ist nun mit 3,5 Milliarden Euro gefüllt.

Die Idee, mit diesem Fonds langfristig Investitionen in die wachsende Stadt vornehmen zu können, ist zu begrüßen. Bislang hält sich die Wirkung von SIWANA aber in Grenzen. Der Politik gelingt es nicht, die Mittel schnell genug zu investieren, nur wenig davon fließt ab. Der Aufholprozess in vielen Bereichen, etwa der Infrastruktur, kann so nicht voran kommen.

Trotz der Erholung bekommt Berlin noch immer 4,4 Milliarden Euro aus dem Länderfinanzausgleich und ist damit weiterhin der größte Nettoempfänger in diesem System. Das Ziel des Senats, in absehbarer Zeit zum Nettozahler zu werden, liegt aktuell noch in weiter Ferne.

Trotz der finanziell guten vergangenen Jahre ist die gesamte Verschuldung Berlins kaum zurückgegangen. Der Schuldenberg summiert sich noch auf rund 58 Milliarden Euro. Folglich sind die Aufwendungen für den Schuldendienst kaum zurückgegangen. Sie liegen in etwa so hoch wie die Investitionen. In einer Zeit niedrigster Zinsen ist diese Finanzpolitik nicht ehrgeizig genug. Zu befürchten steht, dass im Fall eines konjunkturellen Abschwungs die Konsolidierung größtenteils eingestellt wird. Aber selbst dann wäre noch immer viel Geld für die Zinsverpflichtungen aufzuwenden – und der Investitionsspielraum würde deutlich schrumpfen.

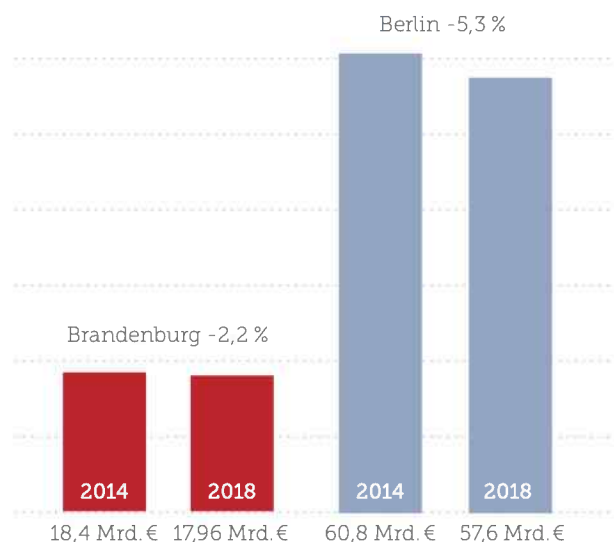
Die UVB hat sich im Dialog mit dem Senat dafür eingesetzt, die guten Zeiten für eine stärkere Konsolidierung zu nutzen

und weniger in den Konsum zu stecken. Nachdem im Haushalt 2018 ursprünglich nur 400 Millionen Euro dafür geplant waren, setzte der Senat am Ende 1,07 Milliarden Euro zum Schuldenabbau ein. Angesichts der guten Wirtschaftslage und der historisch niedrigen Zinsen wäre hier allerdings noch viel mehr möglich gewesen – wie bereits schon in den Vorjahren.

... und viele Ausgaben-Wünsche

Damit liegt auch auf der Hand, dass Überlegungen, Wohnungen aus Privatbesitz wieder in den Staatsbesitz zu überführen und so den Markt zu entlasten, schon aus finanzpolitischen Gründen keine Option sein können. Den Spielraum für ein Engagement in nennenswertem Umfang gibt es nicht. Eine zusätzliche Kreditaufnahme würde den Spielraum gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wieder deutlich einengen – mit allen heute sichtbaren Folgen für das Funktionieren der Stadt insgesamt.

Schuldenentwicklung 2014 – 2018





Noch schlimmer wäre die Signalwirkung einer Enteignung von Wohnungsunternehmen, auch für potenzielle Investoren aus anderen Branchen. Davon sollte die Koalition unbedingt Abstand nehmen.

Brandenburg droht die Zinsfalle

Brandenburg hat 2018 erstmals mehr als 10 Milliarden Euro an Steuern eingenommen. Doch der jahrelange Aufbau der Verschuldung bis 2010 wirkt immer noch nach. Zwar tilgt das Land seit einigen Jahren Verbindlichkeiten, doch der Ehrgeiz dabei hält sich in Grenzen – aktuell summieren sich die Gesamtschulden noch immer auf rund 18 Milliarden Euro.

Brandenburg läuft damit Gefahr, in die Zinsfalle zu laufen, sollten mittelfristig die Zinsen wieder steigen. Das bedeutet wachsende Haushaltsrisiken und schrumpfende Gestaltungsspielräume. Ohnehin wird Brandenburg damit rechnen müssen, dass die Steuereinnahmen in Zukunft geringer ausfallen werden. Verantwortlich dafür ist die demografische Entwicklung, die sich vor allem ab dem Jahr 2020 immer deutlicher im Land zeigen wird.

Kritisch sieht die Wirtschaft die Entwicklung der Investitionsquote. Die Investitionsausgaben sinken seit dem Jahr 2008. Lag die Investitionsquote im Jahr 2014 noch bei 13,3 Prozent, so ist sie aktuell auf 12,2 Prozent gesunken. Der mittelfristigen Finanzplanung zufolge wird sie in den kommenden Jahren unter die Marke von 10 Prozent rutschen. Das ist definitiv zu wenig, nicht nur im Vergleich mit anderen Bundesländern.

Die Unternehmensverbände teilen zudem die Kritik des Landesrechnungshofes an der Finanzpolitik der Landesregierung. Sie plant, den Haushalt durch Entnahmen aus der Allgemeinen Rücklage auszugleichen – trotz der konjunkturell guten Zeiten. Damit lebt Brandenburg von der Substanz. Das Ziel muss es sein, eine dauerhaft tragfähige Haushaltsstruktur zu schaffen. Zurückgelegtes Geld schon jetzt auszugeben, belastet zukünftige Generationen. Eine derartige Finanzpolitik kann sich nur sehr schwer gegen Risiken wie sinkende Steuereinnahmen und steigende Zinsen wappnen. Deshalb muss das Land in den nächsten Jahren vorsichtiger mit dem Geld der Bürger und Unternehmen umgehen.



*Thomas Eller, Vorsitzender
Wirtschaftsvereinigung der
Ernährungsindustrie in
Berlin und Brandenburg und
Geschäftsführer der ADM
WILD Europe GmbH & Co. KG*

„Hohe Schulden engen den Handlungsspielraum für Investitionen unnötig ein – heute und erst recht in der Zukunft. Wenn wir nicht jetzt tilgen, wann dann?“



Unsere Positionen zu Industrie und Digitalisierung: www.uvb-online.de

Arbeiten an der Zukunft

INDUSTRIE, DIGITALISIERUNG, STARTUPS | Der technische Wandel krempelt die Wirtschaft um. Gerade in der Hauptstadtregion: Viele Unternehmen wagen Neues, suchen Partner, arbeiten an Geschäftsmodellen von morgen. Dabei brauchen sie jede erdenkliche Unterstützung.

Es war die Nachricht des Jahres für die Berliner Wirtschaft: Siemens baut für viele hundert Millionen einen Innovationscampus, die Siemensstadt 2.0. Nicht in Singapur oder einer anderen aufstrebenden Metropole Asiens, sondern an der Spree. Der Standort, an dem der Konzern bereits seit mehr als hundert Jahren aktiv ist, soll Arbeiten, Forschen und Wohnen auf neue Art und Weise vereinen. Die Welt-offenheit und das Gründer-Flair Berlins hätten den Ausschlag gegeben, ließ der Konzern wissen.



*Dr. Frank Büchner,
UVB-Präsident und Leiter
Division Energy Management,
Siemens Deutschland*

Auf 70 Hektar, so die Idee, werden Entwickler und Wissenschaftler an neuen Produkten rund um die Smart City, Künstliche Intelligenz, die Elektromobilität und die Energiewende arbeiten. „Wir müssen die Zukunft der Arbeit neu denken“, sagte Siemens-Chef Joe Kaeser bei der Vorstellung der Pläne. „Siemens ist Weltmarktführer und Vordenker in der Automatisierung und der industriellen Digitalisierung.“

„Mit dem digitalen Wandel werden die Karten in der Industrie neu gemischt. In der Zusammenarbeit von etablierten Firmen und Startups steckt enorm viel Potenzial für die Hauptstadtregion.“

Genau darum geht es uns in der Siemensstadt 2.0 – wir wollen Industrie 4.0 auch im sozio-ökonomischen Umfeld führend gestalten.“ Es ist die größte Investition der Unternehmensgeschichte in Berlin. Fertig sein soll das Projekt bis 2030.

Doch zunächst wartet noch viel Arbeit. Siemens benötigt für den neuen, alten Standort eine erstklassige Infrastruktur – eine Anbindung an den Nahverkehr und an den Flughafen BER ebenso wie Breitband- und Funkverbindungen auf dem neuesten Stand.

Der Innovationscampus kann aus UVB-Sicht zu einem Schaufenster für die Berliner Industrie werden. Er zeigt, dass Großunternehmen, Mittelstand und Startups enger zusammenrücken und mit Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen intensiv kooperieren. Zugleich belegt das Projekt, wie gut schnelles und effizientes Verwaltungshandeln für das Investitionsklima sein kann.

Oft empfinden Unternehmen die Arbeit der Bezirks- und Senatsverwaltungen allerdings als Hindernis. Die Probleme sind zahlreich: unterschiedliche Regelungen, Zuständigkeiten und Verfahren von Bezirk zu Bezirk, zu wenig Personal, gerade in den wichtigen Bereichen Bau und Verkehrsplanung, lange Planungs- und Genehmigungsprozesse, veraltete IT-Prozesse und vieles mehr machen die Verwaltung vor allem in Berlin zu einem Nachteil für den Standort. Ein Prozess zur Modernisierung der Ämter und zur Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs müsste der Senat dringend auf den Weg bringen.

Startups: wie eine Frischzellenkur

Tatsächlich krepelt der digitale Wandel die Wirtschaft langsam, aber sicher um. Innovative Startups gewinnen mehr und mehr an Gewicht, nicht nur auf dem Siemens-Innovationscampus. Mit raschem Wachstum und Innovationen wirken sie wie eine Frischzellenkur. Der Hotspot

Business-Plan-Wettbewerb

Die App Barcoo ist das bekannteste Produkt der Offerista Group. Supermarkt-Kunden können damit vor dem Kauf Details über ein Produkt herausfinden. 2009 hat das Berliner Startup die App auf den Markt gebracht – heute beschäftigt es 75 Mitarbeiter, die digitale Services für den stationären Handel anbieten. Das Startup Mediaire dagegen steckt noch mitten in der Wachstumsphase. Der Fünf-Mann-Betrieb hat eine Software entwickelt, die Ärzten mittels künstlicher Intelligenz hilft, Multiple Sklerose oder Demenz zu erkennen. Das Ziel: In zwei Jahren wollen Mediaire-Geschäftsführer Andreas Lemke und sein Team Marktführer sein.

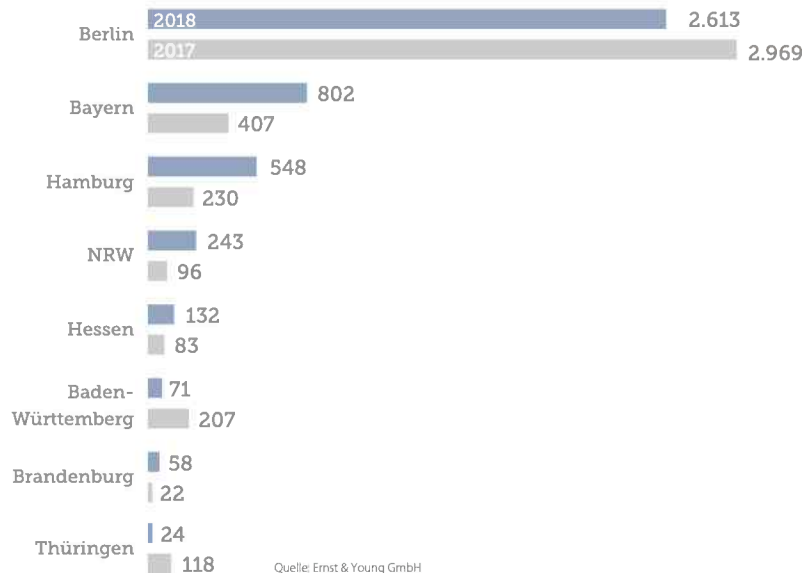
Offerista und Mediaire haben eines gemeinsam: Beim Business-Plan-Wettbewerb Berlin-Brandenburg (BPW), der bundesweit größten regionalen Initiative für Firmengründer, haben sie vordere Plätze belegt. Dahinter stehen die Investitionsbanken der Länder Berlin und Brandenburg sowie die Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg.

Mit Beratungen und Seminaren hilft der BPW Gründern auf dem Weg von der Idee bis zum tragfähigen Geschäftskonzept. 2018 verzeichnete er 1.782 Teilnehmer, zwölf Prozent mehr als im Vorjahr. Sie reichten 327 Geschäftskonzepte ein. Mehr als jede dritte Gründungsidee stammt aus dem Umfeld einer Hochschule. Auch hier ist der digitale Wandel ein Mega-Thema. Tech-Ideen liegen bei den eingereichten Geschäftskonzepten weit vorn, vor allem Software mit künstlicher Intelligenz spielt eine große Rolle. „Die Firmen, die beim BPW erfolgreich waren, haben in den vergangenen zehn Jahren 15.000 neue Arbeitsplätze in der Region geschaffen“, berichtet UVB-Startup-Expertin Madlen Dietrich, die die BPW-Arbeit koordiniert.

Startups bringen die Region weiter – deshalb arbeitet die UVB im BPW daran, etablierte und junge Unternehmen zusammenzubringen – in Arbeitskreisen und auf eigens dafür vorgesehenen Veranstaltungen. Je nachdem, vor welcher digitalen Herausforderung ein UVB-Unternehmen steht, vermittelt die UVB aus ihrem Netzwerk Startups, die Lösungen anbieten können.

Startup-Finanzierungen: Berlin bekommt den Löwenanteil

Investitionssummen je Bundesland (Angaben in Mio. Euro)



Berlin liegt im europäischen Vergleich weit vorne: Allein im dritten Quartal 2018 flossen 1,6 Milliarden Euro Risikokapital an die aufstrebenden Firmen, nur London war besser.

Die Berliner Startups sind auf mehreren Feldern stark. Mittlerweile gibt es hier mehr Finanz-Startups als in Frankfurt am Main. Eine Studie der Technologiestiftung Berlin attestierte der Region auch bei Künstlicher Intelligenz einen Spitzenplatz. Ähnliches gilt für das Internet der Dinge (IoT): 44 Prozent der deutschen IoT-Branche, von Unternehmen über Inkubatoren bis hin zu Akzeleratoren, arbeiten in Berlin. 75 Anbieter aus dem Bereich Internet der Dinge und Vernetzung sind hier aktiv, das ist bundesweit der Spitzenwert.

Etablierte Unternehmen sehen die Aufbruchstimmung in der Hauptstadt als Chance: Rund 100 nationale und internationale Konzerne haben Digital Units in der Stadt gegründet und forschen hier an Geschäftsmodellen von morgen – oft in Kooperation mit den Startups. Gerade die Industrie sieht darin eine große Chance. Einer Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung zufolge bieten das Miteinander aus moderner Wissenschaft und gut qualifizierten Hochschulabsolventen zusammen mit der digitalen Transformation beste Bedingungen für industrielles Wachstum der Zukunft. Hier liege Berlin gut im Rennen, attestieren die Wissenschaftler.

Allerdings gab es für die Digital- und Startup-Wirtschaft nicht nur positive Nachrichten. Der Internet-Konzern Google wollte auf 3.000 Quadratmetern in Kreuzberg einen Campus für aufstrebende Unternehmen einrichten. Solche Zentren gibt es bereits in London, Warschau, Madrid, Sao Paulo, Seoul und Tel Aviv. Doch in Berlin regte sich Widerstand von Anwohnern und Bezirkspolitikern gegen das Projekt. Nach einer langen Debatte gab Google seine Pläne auf und stellte das Haus sozialen Initiativen zur Verfügung. Die UVB bezeichnete dieses Ergebnis als verheerendes Signal für den Investitionsstandort – mit noch unabsehbaren Folgen für die Zukunft.

Industrie: ein neuer Masterplan

Die Industrie in der Region hat sich 2018 weiter solide entwickelt. In Berlin kam das Verarbeitende Gewerbe auf ein Umsatzplus von 2,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl der Beschäftigten legte um 1,4 Prozent auf 80.400 zu. In Brandenburg entwickelte sich die Branche noch ein wenig besser: Der Umsatz wuchs um 2,9 Prozent, beschäftigt waren mit 82.900 Personen 2,7 Prozent mehr.

Für das Wachstum und die Transformation der Industrie braucht es wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen. Viele Themen greifen ineinander – das Fachkräfte-Angebot, die Ver-

Masterplan Industriestadt 2018 – 2021

Handlungsfelder

Fachkräfte und Innovation

Digitalisierung

Rahmenbedingungen

Marketing

Ziele

Fachkräfte gewinnen, aus- und weiterbilden
Wissenstransfer von Forschung in Praxis intensivieren

Smart-City-Lösungen fördern
Kooperation von Startups und etablierten Firmen verbessern, Berlin als Hotspot bekannt machen
Digitale Transformation der Industrie fördern, Bestandsunternehmen und Ansiedlungen unterstützen, digitale Produktion voranbringen

Gewerbeflächen bereithalten
Reichweite der Förderinstrumente erhöhen
Digitale Infrastruktur für Industrie weiterentwickeln
Verwaltung unterstützt Industrie und Startups
Energie effizient einsetzen

Berlins Industrie und Innovationen bekannter machen



ffügbarkeit von Flächen, die Qualität der Infrastruktur und vieles mehr. Der Masterplan Industrie (MPI) soll eine Richtschnur sein, um den Standort besser zu machen. 2018 hat ihn der Senat zusammen mit dem Netzwerk Industriepolitik überarbeitet. Mit von der Partie waren neben der UVB unter anderem der Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), die Elektro- und Elektronikindustrie (ZVEI) sowie die chemische Industrie (VCI).

Im neuen MPI, der Mitte 2018 verabschiedet wurde, stehen mehr als 70 Einzelprojekte. Verantwortlich für die Umsetzung sind die jeweiligen Federführer, also Senatsverwaltungen, Bezirke, Kammern und Verbände. Die Geschäftsstelle Masterplan unterstützt sie und koordiniert die Umsetzung. Involviert ist auch der Steuerkreis Industriepolitik beim Regierenden Bürgermeister (SKIP), der gegebenenfalls ressortübergreifend Knoten lösen soll.

Technologietransfer: UVB setzt sich für mehr Tempo ein

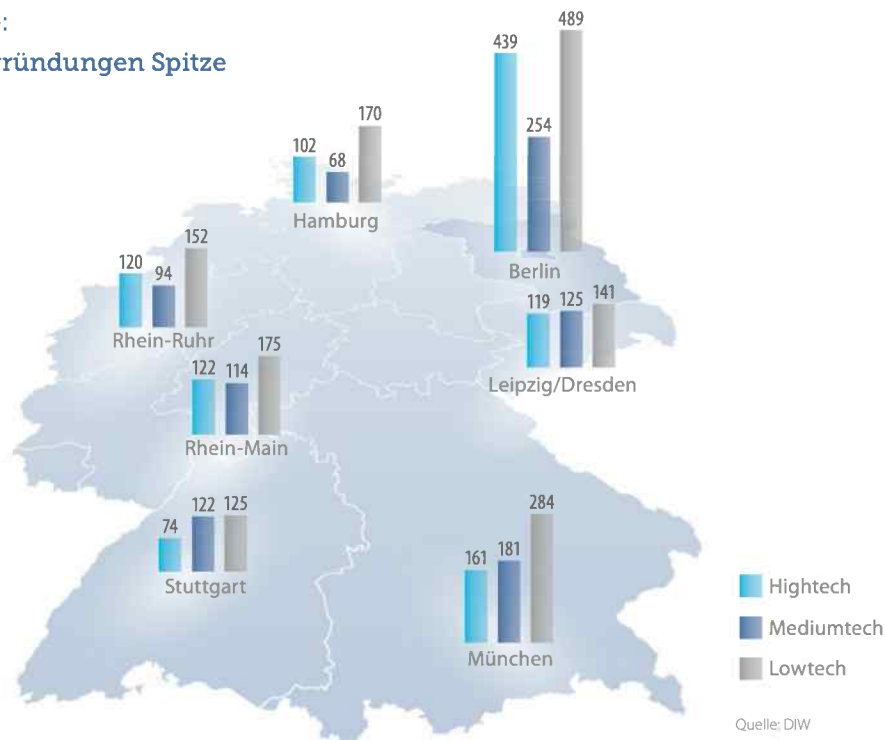
Der SKIP koordiniert als Spitzengremium aus Politik, Wirtschaft und Verbänden die Industriepolitik des Senats. In zwei Sitzungen im Frühjahr und Herbst 2018 hat er sich mit ressortübergreifenden industriepolitischen Themen beschäftigt – wie der Sicherung von Industrieflächen, dem Masterplan Industrie oder auch mit dem Fachkräfte-Angebot.

Die Industrieproduktion in der Hauptstadt war auch Thema einer Anhörung im Berliner Abgeordnetenhaus am 12. November 2018. Dabei hat die UVB deutlich gemacht, wie neue digitale Technologien die Produktion der Zukunft verändern werden. Ohne genügend qualifizierte Fachkräfte geht es aber nicht, speziell im Bereich IT. Hinzukommen müssen eine gut ausgebaute Infrastruktur – von Straßenanbindung bis zum Gigabit-Zugang – sowie verfügbare und bezahlbare Gewerbe- und Industrieflächen.

Die Transformation der Industrie hängt davon ab, wie schnell Firmen neue Forschungsergebnisse in die Praxis umsetzen können. Die Unternehmensverbände haben mit den Fraunhofer-Instituten in Berlin nun vereinbart, den Technologietransfer zu beschleunigen. Unternehmen sollen Technologien, die in den Universitäten und Forschungseinrichtungen der Hauptstadt entwickelt werden, noch schneller als bislang in Produktion und Entwicklung einsetzen können. Dazu hat die UVB eine Kooperation mit dem Fraunhofer Leistungszentrum „Digitale Vernetzung“ geschlossen. Das UVB-Digitalforum „Assistenzsysteme“ hat auf einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung die Ziele der Partnerschaft konkretisiert.

Hightech-Industrie:

Berlin bei Betriebsgründungen Spitze



Flächen: immer mehr Konkurrenz

Bei diesem Thema mahnen die Unternehmen seit geraumer Zeit an, dass der Senat handelt. Doch bislang geschieht wenig. Die UVB verlangt eine detaillierte Übersicht über verfügbare Gewerbeflächen in der Stadt, die größer als drei Hektar sind.

Innerhalb von 2018 ist berlinweit der Leerstand bei den Flächen um fast 20 Prozent auf 3,4 Prozent gesunken. Gleichzeitig wurden viele Wohnungen in Gebieten gebaut, in denen die Bebauungspläne sowohl Gewerbe als auch Wohnraum erlauben. Firmen hatten dabei oft das Nachsehen. Vor diesem Hintergrund hat die UVB den Senat aufgefordert, sich stärker für den Erhalt von Gewerbeflächen einzusetzen. Dazu gehört insbesondere die schnelle, flächendeckende Einführung eines Gewerbeflächen-Informationssystems (GeFIS). Das hatte der SKIP bereits 2016 angemahnt, als er das Thema zum ersten Mal auf die Tagesordnung gesetzt hatte. Die UVB plädiert dafür, hier dringend voran zu kommen. Außerdem dürfen Gewerbe- und Industrieflächen nicht mehr zugunsten von Wohnungsbau und sozialer Infrastruktur umgewandelt werden.

Digitalpolitik: Auf die Strategie kommt es an

Angesichts der zunehmenden Digitalisierung stehen Wirtschaft und Gesellschaft vor tief greifenden Umbrüchen. Die Politik muss diesen Wandel aktiv begleiten. In ihren Zuständigkeitsbereich fällt eine Reihe von Handlungsfeldern: Bildung, Infrastruktur, Verwaltung, Datensicherheit und vieles mehr. Die UVB hat bereits 2016 einen umfangreichen Katalog vorgelegt, der zeigt, wie Wirtschaft, Wissenschaft und Politik den digitalen Wandel in der Hauptstadtregion gestalten können. Das Dokument zeigt, dass in nahezu allen Lebensbereichen Veränderungen anstehen. Darin stecken viele Chancen – aber nur, wenn die Rahmenbedingungen stimmen.

Berlin will Vorreiter bei der Digitalisierung sein und ein Hotspot insbesondere für die Startup-Wirtschaft bleiben. Daher setzt die Stadt aktuell den Fokus auf die digitale Wissenschaft: Das Einstein-Zentrum „Digitale Zukunft“ mit mehr als 50 neuen Professuren und das Fraunhofer-Leistungszentrum „Digitale Vernetzung“ sind Beispiele dafür. Hinzu kommt das Weizenbaum-Institut, das sich mit gesellschafts-



Digitalforum „Assistenzsysteme“ im UVB Digitallabor

Der digitale Wandel in der Industrie wird überwiegend aus der Perspektive der technischen Innovation betrachtet. Mit dem Einsatz digitaler Technologien und neuer Systeme gehen jedoch tiefgreifende Veränderungen der Arbeitswelt einher. Diese werden im Digitalforum „Assistenzsysteme“ durch das Aufzeigen von „Best Practice“ und durch den Austausch von Anwendungsmöglichkeiten unterstützt.

Schwerpunkthemen sind:

- Digitale Wissenstransformation
- Qualifizierung für digitale Kompetenzen
- Digitale Bildung – Lernen mit digitalen Medien
- Kompetenzerwerb mit oder für digitale Assistenzsysteme

www.assistenzsysteme.digital



lichen Fragen rund um das Internet und den digitalen Wandel beschäftigt. Wie der Transfer des (digitalen) Wissens aus der Forschung in die Unternehmen beschleunigt werden kann, ist Gegenstand einer Kooperationsvereinbarung, die die UVB 2018 mit dem Fraunhofer Leistungszentrum abgeschlossen hat. Unverzichtbar ist aus Sicht der Wirtschaft, dass die Politik in der Hauptstadt eine gemeinsame Digitalstrategie verfolgt, die alle Senatsverwaltungen einbindet. Ein entsprechendes Konzept ist angekündigt, steht aber noch aus.

In Brandenburg hatte der Landtag Ende 2016 die Regierung damit beauftragt, eine Digitalstrategie zu entwerfen. Im Dezember 2018 hat das Kabinett ein entsprechendes Papier verabschiedet. Es sieht rund 200 digitalpolitische Maßnahmen vor – von der Einrichtung einer Digitalagentur Brandenburg bis zur Stärkung des digitalen Ehrenamts.

Für die sinnvolle Umsetzung eines solch vielschichtigen Pakets braucht es eine zügige Prioritätensetzung und eine

zentrale Steuerung. Eine leistungsfähige digitale Infrastruktur in der Fläche, digitale Verwaltung auf allen Ebenen und digitale Bildung in den Schulen und Hochschulen sind aus unserer Sicht die prioritären Handlungsfelder. Die Steuerung muss in der Staatskanzlei durch einen zuständigen Minister oder eine Ministerin erfolgen – auf Augenhöhe mit den jeweils zuständigen Ressorts. Die neue Digitalagentur, der Ausbau der Infrastruktur sowie die IT-Organisation des Landes sollten in diesem Ressort vereint sein. Um konkurrenzfähig zu bleiben, muss Brandenburg hier so schnell wie möglich Fortschritte vorweisen. Außerdem muss das Land die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen, damit Menschen im ländlichen Raum eine Perspektive haben. Wirtschaften, Arbeit, Bildung, Gesundheitsversorgung und viele andere Bereiche funktionieren umso besser, je eher Breitband-Verbindungen auch jenseits der größeren Städte vorhanden sind.

Lausitz: neue Perspektiven schaffen

Seit rund 150 Jahren wird in der Lausitz Braunkohle gefördert und genutzt. Doch bald soll damit Schluss sein – 2038, so die Empfehlung einer von der Bundesregierung eingesetzten Kommission, endet die Verstromung der heimischen Braunkohle. Doch der Ausstieg bleibt eine Operation mit vielen Unbekannten, nicht nur für die betroffenen Regionen.

Die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ hat Empfehlungen für den Ausstieg erarbeitet. Die Bundesregierung hatte das Gremium Mitte Juni 2018 eingesetzt. Es war besetzt mit Vertretern aus Wirtschaft, Gewerkschaften, Politik, Umweltverbänden und betroffenen Kommunen. Vertreten waren auch der Bundesverband der Deutschen Industrie und die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände. Die UVB hat sich als Landesvertretung von BDI und BDA über diese beiden Institutionen intensiv in die Diskussion eingebracht.

Die Zukunft der Lausitz angesichts eines früher oder später einsetzenden Strukturwandels ist für die UVB schon lange ein Thema. Seit 2016 ist sie Gesellschafterin der Innovationsregion Lausitz GmbH. Diese arbeitet gemeinsam mit Unternehmen an neuen Geschäftsmodellen und an Transformationsprozessen.

Die UVB hat deutlich gemacht, dass sie vor allem die Politik in der Pflicht sieht, den politisch angestrebten Kohle-Ausstieg abzufedern. Auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Verband Nordostchemie und dem Bauindustrieverband Ost in Potsdam hat die UVB angemahnt, dass die Lausitz eine ausgeglichene Beschäftigungsbilanz braucht. Dabei geht es vor allem um industrielle Arbeitsplätze mit hoher Wertschöpfung. Was auf der einen Seite wegfällt, muss auf der anderen Seite in zukunftsgerichteten Feldern neu entstehen. Es gelte, die Marke von 20.000 Industrie-Arbeitsplätzen auf Dauer zu halten, sagte UVB-Hauptgeschäftsführer Christian Amsinck.

In der Lausitz entsteht rund ein Viertel der Wirtschaftsleistung des Landes Brandenburg. Die Braunkohle aus allen Kohle-Regionen steht noch für gut ein Viertel des in Deutschland erzeugten Stroms. Ein Achtel liefern die verbliebenen Kernkraftwerke, das letzte geht 2022 vom Netz. Es besteht also das Risiko, dass das Stromangebot sinkt und die Preise steigen. Zudem darf die Versorgung der Industrie mit Energie nicht in Frage gestellt werden. Selbst kürzeste



*Dr. Helmar Rendez
Mitglied des UVB-Präsidiums,
Vorsitzender des Vorstandes
Lausitz Energie Bergbau AG*

„Wir erwarten, dass die Bundesregierung den Bericht, insbesondere in Hinblick auf Versorgungssicherheit und Strompreise, sehr kritisch prüft und dann zügig zu einer Entscheidung kommt.“

Schwankungen im Netz – etwa in Folge von Versorgungsproblemen – stellen Unternehmen vor Probleme.

Die Empfehlungen der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ bedeuten im Kern die Zahlung von 40 Milliarden Euro an Strukturhilfen des Bundes für die vier vom Ausstieg betroffenen Reviere. Auf die Lausitz sollen davon 18 Milliarden Euro entfallen, verteilt auf 20 Jahre. Mit diesem Geld soll unter anderem die Infrastruktur – Straße und Schiene ebenso wie Breitband – ausgebaut werden. Auch eine Stärkung des Wissenschaftssektors ist vorgesehen. Eine regelmäßige Beschäftigungsbilanz soll, wie von der UVB gefordert, zeigen, ob neue Arbeitsplätze in dem Maße entstehen, wie alte abgebaut werden.

Vorgesehen ist, dass 2038 der letzte Kohle-Meiler vom Netz geht. Zuvor sind mehrere sogenannte Checkpoints geplant für die Jahre 2022 und 2030. Hier soll geprüft werden, ob der Strommarkt ohne die Kohle sicher ist und ob der Ausstiegspfad beibehalten werden kann. Entscheidende Kriterien sind hier die Versorgungssicherheit, die regionale Entwicklung und Beschäftigung, die Strompreise sowie der Klimaschutz. Hinzu kommen Entschädigungsleistungen für die Kraftwerksbetreiber, deren Anlagen stillgelegt werden, und eine Begrenzung des Strompreisanstiegs für Industrie und private Haushalte.

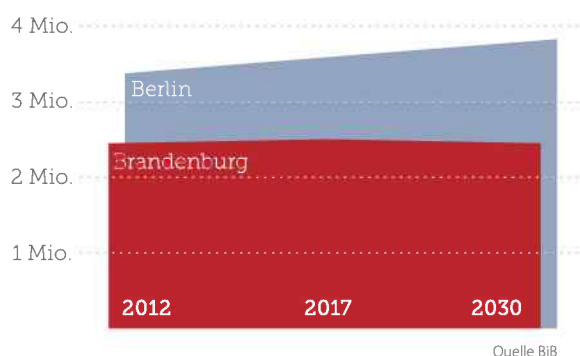


Aktuelles zur Verkehrspolitik: www.uvb-online.de

Mit angezogener Bremse

INFRASTRUKTUR, BAU, MOBILITÄT | Der Verkehr wird dichter, Mieten und Immobilienpreise steigen – das Wachstum in der Region findet nicht geräuschlos statt. Doch die Politik tut sich schwer, die Kapazitäten rasch auszubauen und die Wirtschaft zu unterstützen.

Berlin wächst weiter, Brandenburg stagniert



In Berlin wird es immer voller – und die Konkurrenz um Wohnungen und Flächen wächst. Mittlerweile wohnen mehr als 3,7 Millionen Einwohner in der Hauptstadt. In den vergangenen sieben Jahren hat die Bevölkerung um mehr als 300.000 Menschen zugelegt.

Neue Wohnungen in einem angemessenen Tempo zu bauen, gelingt aber nicht. Im Gegenteil: Die Baugenehmigungen für neue Mehrfamilienhäuser und Wohnheime gingen um 4,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück. Das lag an fehlenden Grundstücken und an steigenden Baukosten. Auch für die private Bauwirtschaft muss die Politik schneller Grundstücke zur Verfügung stellen. Daneben muss die Politik über die Bebauung brach liegender Flächen nachdenken – etwa der Elisabeth-Aue in Pankow oder des Tempelhofer Feldes.

Im Rahmen des Milieuschutzes gibt es ein kommunales Vorkaufsrecht, wenn Immobilien auf den Markt kommen.



Wolfgang Frey,
UVB-Präsidiumsmitglied
und Geschäftsführer
der TRP Bau GmbH

„Die Region ist zu langsam beim Ausbau von Straßen und Schienen. Wir brauchen mehr Tempo, sonst nimmt die Wirtschaft Schaden, und die Lebensqualität geht zurück.“

Mehrere Bezirke nutzen es seit einiger Zeit intensiv. Allein 2018 sind auf diese Weise mehr als 3.000 Wohnungen in den Besitz der landeseigenen Wohnungsunternehmen gelangt. Die UVB sieht diesen Weg kritisch. Als Mittel gegen die Wohnungsknappheit bietet sich vor allem der Aus- und Neubau an. Denn durch die Kommunalisierung wird kein Quadratmeter zusätzlicher Wohnraum geschaffen. Darüber hinaus fehlt Berlin der finanzielle Spielraum, um in größerem Stil Wohnungen zu kaufen.

Darüber hinaus hat 2018 eine Debatte darüber begonnen, ob Besitzer größerer Immobilienportfolios enteignet werden sollen. Eine Bürgerinitiative ist der Ansicht, das



297.000 Pendler

210.000 pendeln jeden Tag von Brandenburg nach Berlin, 87.000 pendeln von Berlin nach Brandenburg zur Arbeit.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Grundgesetz gebe den nötigen Spielraum dazu. Die UVB lehnt ein solches Ansinnen entschieden ab. Schon die entsprechenden Überlegungen schaden dem Ansehen des Wirtschaftsstandortes erheblich, und zwar weit über die Immobilienbranche hinaus. Unantastbares Privateigentum ist unserer Ansicht nach einer der Pfeiler der Sozialen Marktwirtschaft. Wer das in Frage stellt, riskiert einen nachhaltigen Schaden.

Mobilität: immer mehr Engpässe auf Straßen und Schienen

Durch den Zuzug wird auch der Verkehr immer dichter – auf der Straße ebenso wie auf der Schiene. Seit 2011 sind die Fahrgastzahlen im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg pro Jahr um 11 Prozent gestiegen. Nun stößt das System immer häufiger an seine Grenzen. Rund 300.000 Pendler sind täglich zwischen Berlin und Brandenburg unterwegs – Tendenz steigend.

Insofern ist es richtig, dass sich Berlin und Brandenburg nun auf den Ausbau der wichtigsten Verkehrsachsen verständigt haben. Zudem wollen sie mit mehr Zügen und dichteren Takten der wachsenden Pendlerströme Herr werden. Allerdings kommen diese Entscheidungen angesichts langer Planungen zu spät. Aus Sicht der UVB braucht es beim Ausbau der Infrastruktur und bei der Beschaffung neuer Züge mehr Tempo. Dazu sind auch mehr Planungskapazitäten nötig.

Auch die Straßeninfrastruktur wird zum Engpassfaktor. Noch immer gibt es einen Sanierungsstau in Milliardenhöhe. Besonders die Brücken in der Stadt wurden jahrelang vernachlässigt. Verkehrsknoten wie die Eisenbrücke oder die Rudolf-Wissel-Brücken müssen nun abgerissen und neu gebaut werden. Dies wird über Jahre zu Staus und Verkehrsengpässen führen.



Aus Sicht der UVB muss der Senat dafür sorgen, dass schneller geplant und gebaut wird. Zehn bis zwölf Jahre für neue Projekte sind eindeutig zu lang. Das Beispiel der Freybrücke an der Heerstraße zeigt, dass es auch schneller geht. Inclusive der Errichtung einer Behelfsbrücke hat der Bau nur drei Jahre gedauert. Der Umbau der Grunerstraße und des Molkenmarkts muss deutlich beschleunigt werden. Diese zentrale Verkehrsachse in der Mitte Berlins darf nicht über Jahre durch Staus blockiert sein.

Wichtige Straßenbau-Projekte, die Lücken schließen, lassen auf sich warten. Dazu gehören die Tangentialverbindung Nordost (TVO), die Ortsumgehung in Ahrensfelde (B158), aber auch der 17. Bauabschnitt der A100 vom Treptower Park bis zur Frankfurter Allee. Gerade die Weiterführung der Stadtautobahn über Treptow hinaus könnte den Verkehr Richtung Nordosten bündeln und Wohngebiete und Nebenstraßen entlasten. Deswegen sollte der Senat die Planungen für den 17. Bauabschnitt wieder aufnehmen.



Wirtschaftsverkehr: Versorgung muss funktionieren

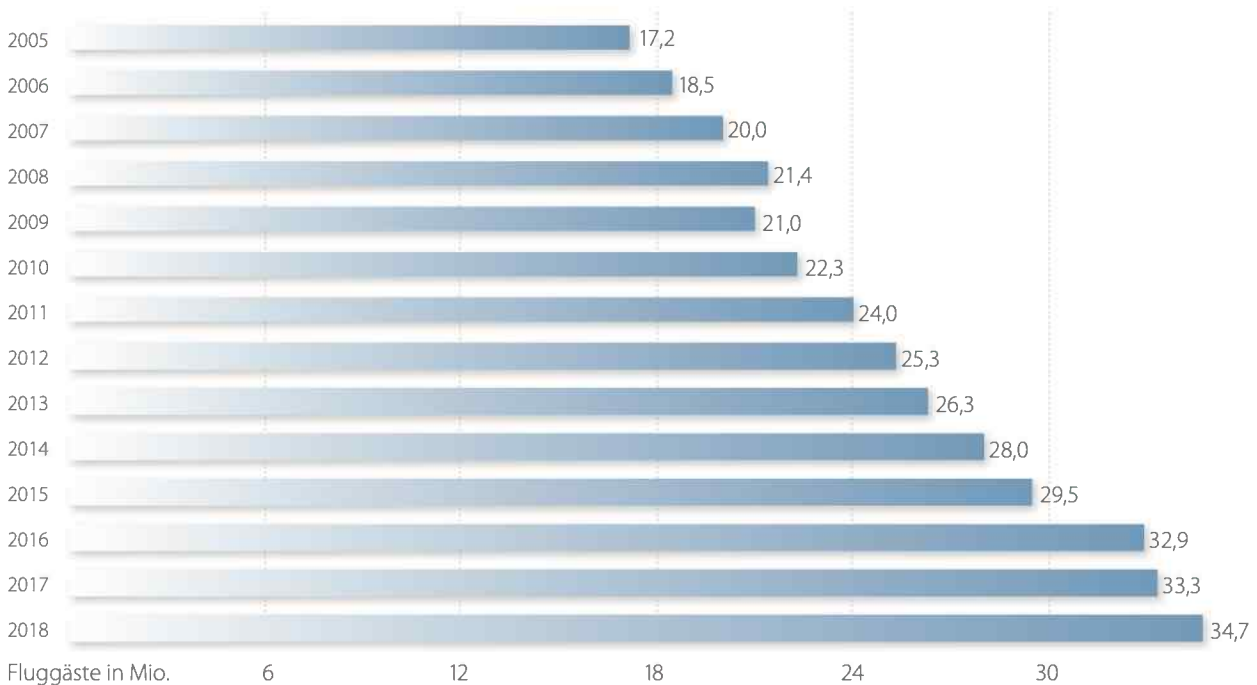
Für die Wirtschaft ist der immer dichtere Verkehr in der Region ein Problem. Handwerker, Lieferfahrzeuge für den Handel, den Bau, die Gastronomie oder die Industrie, aber auch Pflegedienst-Pkw sind für das Funktionieren der Stadt unerlässlich. Das Abgeordnetenhaus hat Mitte des Jahres zwar ein Mobilitätsgesetz verabschiedet, das das Miteinander im Verkehr und die Prioritäten für Investitionen regeln soll. Doch der Wirtschaftsverkehr und neue Formen des intelligenten Verkehrs kommen darin so gut wie gar nicht vor – obwohl der Senat von einer Zunahme des Wirtschaftsverkehrs um 30 Prozent in den kommenden fünf Jahren ausgeht. Im Gesetz finden sich vor allem Regelungen für den Radverkehr und den öffentlichen Nahverkehr.

Die UVB hat diesen engen Fokus immer wieder kritisiert – etwa bei einer Anhörung im Berliner Abgeordnetenhaus am 14. Mai 2018. Dabei hat die UVB verdeutlicht, wie der Wirtschaftsverkehr die Versorgung und Entwicklung der Stadt sicherstellt. Eine Einschränkung der Mobilität zugunsten anderer Verkehrsträger würde die Situation für die Unternehmen deutlich erschweren. In vielen Branchen – Bau, Logistik oder Handwerk – gibt es zu Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor noch kaum eine wirtschaftliche Alternative. Die Unternehmen brauchen eine Ergänzung des Mobilitätsgesetzes, bei der der Fokus auf dem Wirtschaftsverkehr liegt.

Der Wirtschaftsverkehr wäre auch von einer Einführung von Diesel-Fahrverboten auf wichtigen Berliner Straßen massiv betroffen. Das Verwaltungsgericht Berlin hat die Politik im Oktober 2018 dazu verpflichtet, bis Ende März 2019 streckenbezogene Fahrverbote einzuführen. Das Ziel ist es, den Luftreinhalteplan einzuhalten. Straßensperrungen würden nicht nur Handwerker treffen. Auch Baustellen und Einzelhändler, Supermärkte und Apotheken, Industriebetriebe und Dienstleister müssen beliefert werden und ihre Produkte versenden können. Fahrverbote wären aus UVB-Sicht kontraproduktiv – der Ausweichverkehr wird mehr Staus und Emissionen produzieren, die Luft wird so nicht besser, sondern schlechter.

Die UVB hat den Senat aufgefordert, gegen das Urteil Berufung einzulegen – auch, um Zeit zu gewinnen. Maßnahmen, die für eine bessere Luft sorgen, müssen schneller umgesetzt werden. Erste Schritte sind bereits Anreize und Förderprogramme für die Diesel-Nachrüstung oder die Förderung des Elektroauto-Kaufs im gewerblichen Bereich. Hinzukommen muss noch ein stärkerer Ausbau der Lade-Infrastruktur. Zudem braucht die Wirtschaft Ausnahmen von den Fahrverboten. Der vom Berliner Senat beschlossene Verzicht auf eine Berufung ist aus unserer Sicht nicht der richtige Weg.

Berlin bei Touristen weiterhin beliebt



Flughafen BER: zügige Erweiterung nötig

Immer mehr Menschen nutzen die Berliner Flughäfen zum Start in ihre Geschäfts- oder ihre Ferienreise. Das Wachstum der Passagierzahlen ist seit Jahren beträchtlich. 2018 erreichte sie erstmals die Marke von 35 Millionen.

Seit 2005 sind die Passagierzahlen in jedem Jahr um durchschnittlich 5,5 Prozent gewachsen. Schreibt man diese Rate in die Zukunft fort, wäre im Jahr 2030 die Zahl von 65 Millionen Passagieren am BER erreicht. Die Flughafengesellschaft hat angekündigt, den Flughafen BER im Oktober 2020 zu eröffnen. Angesichts des zunehmenden Luftverkehrs drängt eine Frage in den Vordergrund: Wird der BER groß genug sein? Durch die Insolvenz von Air Berlin sind die Passagierzahlen zwischenzeitlich zwar gesunken, doch insgesamt geht der Aufwärtstrend weiter.

Die BER-Kapazität soll nun in fünf Etappen durch Erweiterungen von 2018 bis 2030 auf 58 Millionen Passagiere nahezu verdoppelt werden. Das Low-Cost-Terminal 2 als erster Erweiterungsbau soll dabei zusammen mit dem Hauptgebäude im Herbst 2020 eröffnet werden. Damit würde das Passagiervolumen um sechs Millionen Passagiere wachsen.

Eine weitere Verschiebung der Eröffnung darf es aus UVB-Sicht auf keinen Fall geben.

Neben Fertigstellung und Erweiterung muss aus UVB-Sicht auch die Anbindung des BER über Schiene und Straße verbessert werden. Dies gilt insbesondere für den Flughafen-Express über die sogenannte Dresdner Bahn. Geplant ist, dass Züge vom Hauptbahnhof binnen 20 Minuten den BER erreichen. Die Fertigstellung 2025 ist extrem wichtig angesichts wachsender Passagier- und Verkehrszahlen.

Mit der Eröffnung des BER im Oktober 2020 wird das Interesse an Berlin weiter zunehmen. Denn die Hauptstadt ist eines der attraktivsten Ziele in Deutschland. Doch vor allem von anderen Kontinenten aus ist Berlin schlecht zu erreichen. Aktuell kommen Schönefeld und Tegel nur auf sechs Langstreckenverbindungen – in Frankfurt (Main) und München sind es mehr als 152. Gemeinsam mit Kammern und Verbänden haben die UVB und der Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga) im September 2018 eine neue Langstrecken-Initiative gegründet. Das Ziel ist es, weitere ausländische Fluggesellschaften zur Aufnahme von Berlin-Langstrecken zu gewinnen und bis 2025 mindestens 17 neue Verbindungen zu schaffen.



Schlüssel für die Zukunft

FACHKRÄFTE, PERSONAL | Jahr für Jahr schaffen die Unternehmen in der Hauptstadtregion zehntausende neue Jobs. Die Schattenseite der Entwicklung: In vielen Branchen werden Fachkräfte knapp. Es gilt, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um Personal zu mobilisieren. Die UVB arbeitet zusammen mit zahlreichen Partnern auf allen Ebenen daran.

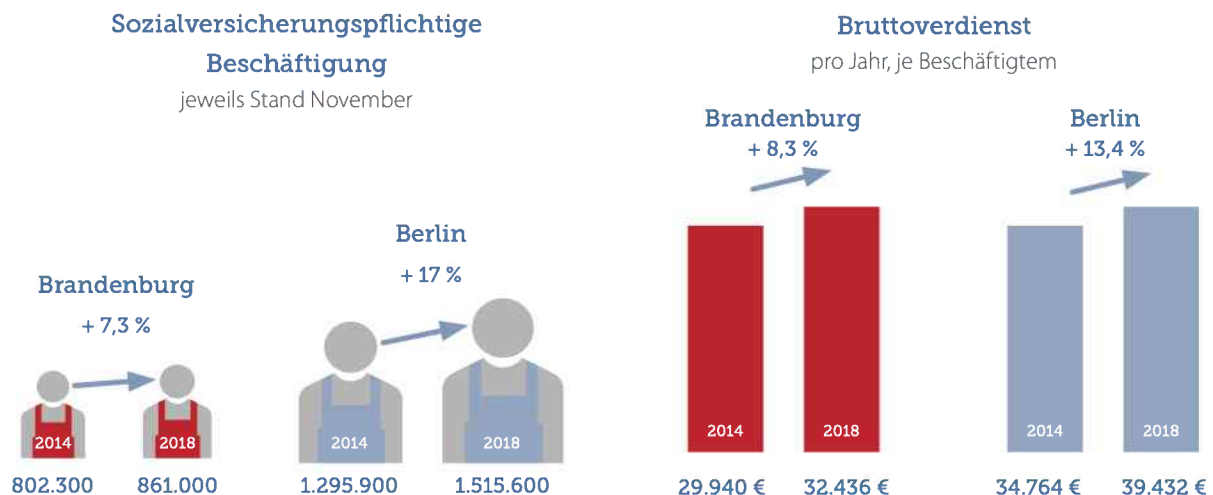
Die Altersspanne ist groß bei Roland Schulze. In seiner Werkstatt in Potsdam arbeiten Auszubildende mit 19, 20 Jahren, aber auch verdiente Kräfte fortgeschrittenen Alters. „Mein ehemaliger Meister ist gerade 80 geworden. Er kommt immer noch regelmäßig“, erzählt der Chef von 65 Mitarbeitern. Schulzes Betrieb ist spezialisiert auf die Sanierung alter Gemäuer. Kaum ein Schloss oder ein Denkmal in Brandenburg, an das er noch nicht Hand angelegt hat. Doch das Geschäft ist kein Selbstläufer. „Man muss alle Hebel in Bewegung setzen, um gute Leute zu finden“, sagt er. Schulze tut das – er bildet aus, schult um, lernt Geflüchtete an und sorgt dafür, dass sich die Erfahrenen über die Altersgrenze hinaus bei ihm wohl fühlen.

So wie Roland Schulze geht es vielen Unternehmern in der Hauptstadtregion. 2018 sind in Brandenburg 14.000 neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstanden, in Berlin sogar 53.000. Seit sechs Jahren steht Berlin beim Job-



*Björn Fromm,
UVB-Präsidiumsmitglied,
Präsident des Handelsver-
bands Berlin-Brandenburg*

„Genügend Fachkräfte zu finden, ist die zentrale Herausforderung für die Unternehmen. Die Demografie wird die Probleme noch verschärfen.“



Wachstum bundesweit an der Spitze, die Beschäftigung ist seit 2005 sogar doppelt so stark gestiegen wie im Bundesvergleich. In Brandenburg sind so viele neue Arbeitsplätze entstanden wie in keinem anderen ostdeutschen Bundesland. Die Folge: Der Arbeitsmarkt wird enger, die Personalsuche schwieriger.

Insgesamt waren in der Hauptstadtregion Ende des vergangenen Jahres 2,38 Millionen Menschen beschäftigt. Das waren knapp 60.000 mehr als beim bisherigen Rekordstand vom März 1992. Im Gegenzug ist die Arbeitslosigkeit deutlich gesunken. In Berlin waren es im Jahresdurchschnitt 8,1 Prozent, in Brandenburg 6,3 Prozent. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Arbeitsagenturen und viele andere Fachleute erwarten, dass sich dieser Trend 2019 fortsetzt.

Das bleibt nicht ohne Folgen: Die Zahl der offenen Stellen steigt. Ende des Jahres waren in beiden Bundesländern zusammen rund 50.000 Stellen unbesetzt. Angesichts der guten Wirtschaftslage dauert die Personalsuche für Unternehmen immer länger. In Berlin finden Firmen im Durchschnitt nach 96 Tagen einen neuen Mitarbeiter, in Brandenburg

sind es 112 Tage. Insbesondere Stellen in der Altenpflege mit 153 Tagen und Stellen im Gesundheitsbereich bleiben lange unbesetzt, in Brandenburg gibt es mit 237 Tagen die größten Engpässe im Bereich Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik.

Die meisten neuen Jobs sind in den vergangenen zehn Jahren in den Branchen Information und Kommunikation (plus 84 Prozent) und im Gastgewerbe (plus 53 Prozent) entstanden. Das größte absolute Plus meldet der Bereich Wirtschaftliche Dienstleistungen mit 110.000 zusätzlichen Beschäftigten.

Für die Unternehmen ist eine frühzeitige Personalplanung essentiell. Denn die Demografie wird den Fachkräfte-Mangel noch verschärfen. In der Metall- und Elektroindustrie wird innerhalb der kommenden fünf Jahre jeder fünfte Facharbeiter in Rente gehen.

Es gilt, an vielen Schrauben zu drehen, um in Zukunft genügend Fachkräfte zu haben: Schule, Aus- und Weiterbildung, Integration, Gesundheitsmanagement, Beschäftigung von Frauen und vieles mehr. Die Unternehmensverbände sind hier auf vielen Ebenen aktiv.



Vom Suchen und Finden

AUSBILDUNG | Fachkräfte hausgemacht – darauf setzen immer mehr Unternehmen. Das Problem: Nicht immer bewerben sich genügend talentierte junge Menschen, immer mehr Ausbildungsplätze bleiben unbesetzt. Es gilt, gegenzusteuern – lieber früher als später.

Die Unternehmen in der Region setzen immer stärker auf Ausbildung. Die Zahl der angebotenen betrieblichen Ausbildungsplätze steigt seit neun Jahren kontinuierlich. 2018 waren es 6,6 Prozent mehr Stellen als 2017. In Brandenburg stagnierte das Angebot, lag aber immer noch 4 Prozent über dem Wert von 2016.

Zugleich wachsen die Anforderungen der Unternehmen. Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze ist in Berlin zuletzt um 42 Prozent gestiegen, auf der anderen Seite gab es 46 Prozent mehr unversorgte Bewerber. Viele Unternehmen berichten, dass immer weniger Schüler genügend Schlüsselkompetenzen mitbringen. Dabei haben viele Betriebe ihre Anforderungen bereits gesenkt.

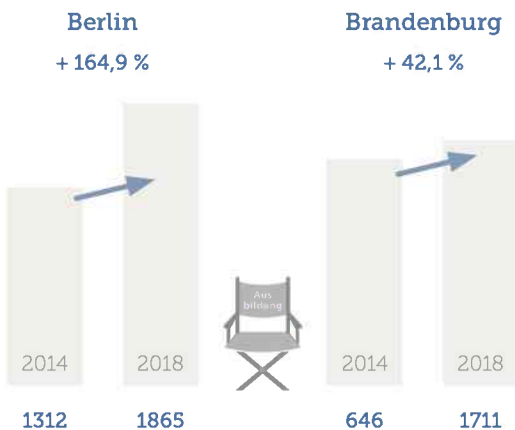
In Brandenburg gibt es mittlerweile mehr Stellen als Bewerber. Die Zahl der als unbesetzt gemeldeten Stellen ist mit zehn Prozent weiter gestiegen. Die Unternehmen haben indes erstmals mehr als 10.000 Ausbildungsverträge abge-

schlossen. Darauf hat der Ausbildungskonsens in Brandenburg aus Arbeitgebern, Gewerkschaften, Politik und Arbeitsagenturen lange hingearbeitet.

Die Unternehmensverbände engagieren sich intensiv, um die duale Ausbildung zu fördern und das Angebot zu erhöhen. Ein Beispiel ist das Verbundbüro in Berlin. Seit 2014 arbeitet es daran, Betrieben bei der dualen Berufsausbildung die Zusammenarbeit zu erleichtern. Viele kleine Firmen wollen ausbilden, können bestimmte Lehrinhalte aber nicht anbieten. Das Verbundbüro hilft bei der Suche nach Kooperationspartnern. Die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales fördert das Projekt. Träger ist der Verein zur Förderung der beruflichen Bildung Berlin e.V. (vfbb), hinter dem die IHK, die Handwerkskammer Berlin, der Verband der Freien Berufe in Berlin sowie die UVB stehen.

In den vergangenen fünf Jahren verzeichnete das Büro mehr als 7.000 Kontakte zu Unternehmen, Innungen und

Immer mehr unbesetzte betriebliche Ausbildungsplätze



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Berlin-Brandenburg

Verbänden und hat 330 neue Ausbildungsverträge im zwischenbetrieblichen Verbund initiiert. 105 Firmen haben dank der Unterstützung durch vier Verbundberaterinnen erstmalig ausgebildet.

Ein anderes Projekt ist das ARRIVO Servicebüro. Dort können Unternehmen, die Geflüchtete ausbilden oder beschäftigen wollen, Beratung und Informationen bekommen. Der Senat fördert das Projekt, Träger ist auch hier der Verein vfbb. In diesem Jahr wurden die Themenschwerpunkte „Ausbildungs- und beschäftigungsbegleitende Sprachkurse“ und „Unterstützung bei der Vermittlung geeigneter Bewerber“ ergänzt. Seit seiner Gründung 2015 hat das Servicebüro rund 390 Betriebe beraten. Hinzu kommen 750 weitere Beratungen im Rahmen von Multiplikationsveranstaltungen.

Ein etablierter Treffpunkt für Anbieter und Interessenten in der dualen Ausbildung ist die Messe vocatiumplus geworden. Sie richtet sich speziell an junge Geflüchtete und Migranten. Rund 800 junge Menschen und 20 Aussteller waren bei der vierten Ausgabe im November präsent.

Die UVB kümmert sich intensiv darum, dass die Ausbildung auf der Höhe der Zeit bleibt. Durch die Digitalisierung etwa ändern sich Anforderungen und Aufgaben. Der Spitzenverband hat die Initiative von Gesamtmetall und der IG Metall unterstützt, die Berufe der Metall- und Elektroindustrie in einem „agilen Verfahren“ zu modernisieren. Im Sommer 2018 sind die überarbeiteten Ausbildungsordnungen in Kraft getreten.

Darüber hinaus sollen Beschäftigte und Auszubildende der M+E Industrie über Weiterbildungen und Zusatzqualifikationen für die digitale Welt fit gemacht werden. Die UVB hat das Projekt „Zusatzqualifikationen für digitale Kompetenzen“ des ABB Ausbildungszentrums Berlin begleitet. Zusammen mit den ABB-Fachleuten haben die UVB-Bildungsexperten fachspezifische und fachübergreifende Bildungsangebote erarbeitet.

Damit in Zukunft mehr junge Menschen in Ausbildung kommen und weniger Plätze unbesetzt bleiben, braucht es vor allem attraktive, moderne Inhalte. In Berlin sollte es weniger vollschulische Angebote an den Oberstufenzentren geben („Warteschleifen“), damit Absolventen direkt nach der Schule eine Ausbildung beginnen. Zudem müssen die Jugendberufsagenturen gezielt unversorgte Bewerber ansprechen können. Dazu brauchen sie Zugriff auf deren Defizite und Hemmnisse. Mit der Änderung des Schulgesetzes gibt es nun diese Möglichkeit, so dass die Agenturen den Übergang in die Ausbildung gezielter unterstützen können.

Die Ausbildung in Brandenburg muss so attraktiv sein, dass sich auch Jugendliche aus Berlin dort auf freie Stellen bewerben. Angesichts des Nachwuchsmangels haben viele Betriebe die Ausbildungsvergütungen bereits angehoben. Moderne, gut ausgestattete Oberstufenzentren im ganzen Land machen die Ausbildung attraktiver.



Christian Andresen,
UVB-Vizepräsident und
Geschäftsführender Gesellschafter The Mandala Hotel

„Der Tourismus ist für die Region ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Damit wir weiterhin Qualität anbieten können, müssen wir junge Menschen früh für eine duale Ausbildung begeistern, Fachkräfte in höchster Qualität ausbilden und an die Branche binden.“



Neue Herausforderungen, alte Probleme

BILDUNG | Die Hochschulen in der Region sind spitze und ein wichtiger Standortfaktor für die Unternehmen. In den Schulen dagegen liegt manches im Argen. Zeit zu handeln – denn die Anforderungen in der Arbeitswelt werden immer komplexer.

Schulen: Schlüsselqualifikationen von Jungen und Mädchen fördern

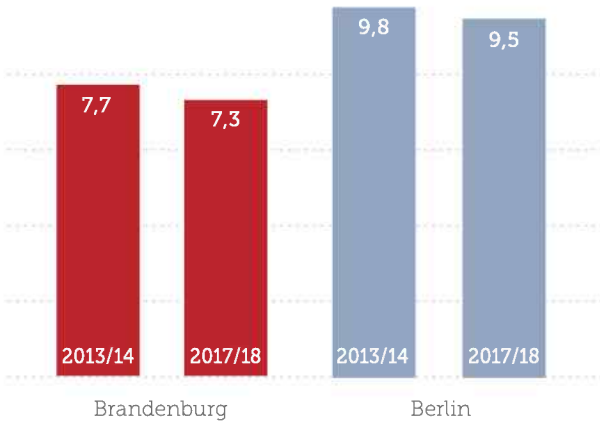
Eine Zahl steht seit Jahren sinnbildlich für die Qualität des Bildungswesen in Berlin: die hohe Zahl der Jugendlichen, die die Schule nach der zehnten Klasse ohne Abschluss verlassen. Im vergangenen ist sie von 10 auf 13 Prozent gestiegen. 1.750 Abgänger von Sekundar- und Gemeinschaftsschulen sind mit einer schweren Hypothek in das Arbeitsleben gestartet. Brandenburg steht etwas besser da – dort verlassen gut 7 Prozent die Schule ohne Abschluss. Diese Marke liegt immer noch oberhalb des bundesweiten Durchschnitts von weniger als 6 Prozent. Der Kampf gegen Langzeitarbeitslosigkeit und ein Leben ohne Perspektive beginnt in den Schulen.

Die Qualität der Schulen ist essentiell für das zukünftige Fachkräfte-Angebot in Berlin und Brandenburg. Wenn viele junge Menschen am Ende ihrer Schullaufbahn nicht über Schlüsselqualifikationen verfügen, haben sie auch im Arbeitsleben kaum eine Chance. Für eine Berufsausbildung kommen sie allenfalls nach umfangreichen Vorqualifikationen in Frage. Beim Vergleich der Bildungssysteme der Bundesländer, etwa durch die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft, schneiden Berlin und Brandenburg regelmäßig schlecht ab. Berlin hat sich zwar von Platz 16 auf Platz 13 vorgearbeitet, doch die Defizite bei der Unterrichtsqualität gibt es nach wie vor. Herausragend ist dagegen das Hochschulsystem.

Brandenburg hat zuletzt nur Platz 14 erreicht und sich sogar verschlechtert. Die Integration von Migranten ist ver-

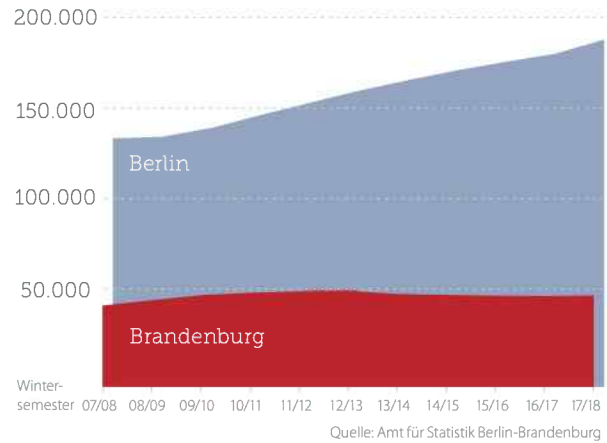
Schüler ohne Abschluss

in Prozent der Absolventen



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Zahl der Studierenden



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

besserungsfähig, außerdem hapert es bei der Akademiker-Ausbildung.

Die UVB begrüßt den Plan der Bildungsministerin Sandra Scheeres, die Schulen stärker zu evaluieren und den Unterricht in wichtigen Fächern zu verbessern.

Die UVB setzt sich für einen stärkeren Praxisbezug in den Schulen ein. Die Initiative Partner Schule Wirtschaft arbeitet im Auftrag der Verbände daran, mehr wirtschaftliche Praxis und Orientierung in die Schulen zu bringen. Dazu werden Lehrkräfte fortgebildet und Schulen für ihre herausragende Berufsorientierung in einem länderübergreifenden Wettbewerb gewürdigt.



*Dr. Christian Matschke,
UVB-Präsidentenmitglied
und Vorstand der
BERLIN-CHEMIE AG*

„Schlüsselqualifikationen und eine gute Berufsorientierung sind das A und O für junge Menschen, die in den Job einsteigen wollen.“

Die UVB plädiert dafür, die Berufs- und Studienorientierung (BSO) weiter auszubauen, zudem muss sie praxisnäher und wirksamer werden. Dazu sind mehr Lehrkräfte nötig. Generell sollte die BSO zur Regelaufgabe der allgemeinbildenden Schulen werden, die von allen Lehrerinnen und Lehrern getragen und umgesetzt wird.

Hochschulen: Geld und Anerkennung für Berlin

Noch nie waren so viele Studierende an den Hochschulen in Berlin und Brandenburg eingeschrieben wie heute – insgesamt waren es zu Beginn des Wintersemesters 2018/19 gut 240.000.

Das herausragende Ereignis für Berlins Universitäten war der Erfolg bei der neuen Exzellenz-Strategie des Bundes. Sieben von neun beantragten Exzellenzclustern aus der Hauptstadt, also großen, fachübergreifenden Forschungsvorhaben, haben es in die Förderung geschafft. So viele Cluster brachte sonst kein anderer Standort durch. Für zunächst sieben Jahre erhalten die Universitäten damit zusätzlich rund 320 Millionen Euro. Außerdem können sie sich nun darum bewerben, 2019 zur Exzellenzuniversität gekürt zu werden. Bei Erfolg winken hier noch einmal jährlich 15 bis 28 Millionen Euro.

Die Finanzierung der Hochschulen ist bis 2022 gesichert. Mit dem Land haben sie sich darauf geeinigt, dass die Zuschüsse pro Jahr um 3,5 Prozent steigen und das Land die

Digital Führen

Rasanter technologischer Fortschritt und komplexer werdende Arbeitswelten verlangen auch neue Führungskonzepte. Seit 5 Jahren arbeiten pro Jahr jeweils 20 Nachwuchsführungskräfte aus Unternehmen und Bundeswehr an der Entwicklung von konkreten Tools und Methoden. Unterstützt wird der Prozess vom Bundesverband Deutscher Startups (BDVS).

Schwerpunktthemen sind:

- Agile Führungspraxis, agile Veränderungsprozesse
- Motivation von Mitarbeitenden im dynamischen Wandel
- Resilienz und Recourcennutzung

www.fuehren.digital



zuletzt ausgehandelten Tariferhöhungen trägt. Das Gesamtvolumen liegt bei 1,4 Milliarden Euro. Das ist auch für die Wirtschaft ein wichtiges Signal – die Vernetzung mit leistungsfähigen Hochschulen wird angesichts der Digitalisierung immer wichtiger. Die UVB engagiert sich auch deshalb in den Kuratorien von drei Berliner Hochschulen. Auch im Landeshochschulrat des Landes Brandenburg ist die UVB in Person von Hauptgeschäftsführer Christian Am-sinck vertreten.

Die Unternehmensverbände setzen sich auch für den Ausbau des Dualen Studiums in der Region ein. Es ist die Antwort auf die steigenden Anforderungen an die Ausbildungs- und Arbeitsplätze. In Brandenburg haben wir als UVB ein neues duales Studienmodell initiiert. Damit ist die Zahl der dual Studierenden innerhalb von zwei Jahren von knapp 200 auf rund 1.200 gestiegen. Auch in Berlin arbeiten wir daran, die Zahl der dual Studierenden weiter zu erhöhen. Die dafür eingerichtete Landeskommission, an der die UVB beteiligt ist, hat am 20. Dezember 2018 zum ersten Mal getagt.

Weiterbildung: Mit der Zeit gehen

Berufliche Weiterbildung ist ein Mittel, um dem drohenden Fachkräftemangel zu begegnen. Durch den digitalen Wandel ändern sich die Anforderungen an die Kompetenzen der Arbeitnehmer drastisch. Die Halbwertszeit von Wissen nimmt ab, lebenslanges Lernen und Weiterbildung werden immer wichtiger. Das Bildungswerk der Wirtschaft in Berlin und Brandenburg (bbw) ist in diesem Feld der wichtigste Partner der Unternehmensverbände.

Die UVB arbeitet daran, Personalverantwortliche aus den Unternehmen auf die neuen Bedingungen einzustellen. Das Personalforum Berlin-Brandenburg ist eines der wichtigsten Gremien dafür. Seit 60 Jahren diskutieren Personalverantwortliche hier die Veränderungen in der Personalpolitik und die daraus nötigen Schlüsse. Personalarbeit ist längst kein Solitärthema mehr – der HR-Bereich ist heute eine Schnittstelle zu allen Organisationsbereichen. Mitarbeiter müssen für die Arbeit 4.0 qualifiziert werden. Agile Denk- und Arbeitsweisen sind nötig, um die immer komplexeren Aufgaben zu lösen.

Auch im UVB Digitallabor Wirtschaft 4.0 steht die Personalarbeit im Zentrum. Das Digitalforum „Führen“ arbeitet in Kooperation mit der Bundeswehr daran, angesichts rasanter technologischer Fortschritte und komplexer werdender Arbeitswelten neue Führungskonzepte zu entwerfen. Seit fünf Jahren arbeiten pro Jahr jeweils zwanzig Nachwuchsführungskräfte aus Unternehmen und Bundeswehr an der Entwicklung von konkreten Tools und Methoden. Unterstützt wird der Prozess vom Bundesverband Deutscher Startups (BDVS), der auch UVB-Mitglied ist.

Mit dem technischen Wandel ziehen auch immer mehr Roboter und andere digitale Assistenzsysteme in die Unternehmen ein. Das wirkt sich auch auf die Arbeitswelt aus. Im Digitalforum „Assistenzsysteme“ zeigen Fachleute, welche Ideen sich im Alltag bewährt haben und wie sie sich in die Produktion eingliedern lassen.



Was möglich ist

INTEGRATION | Ohne Fachkräfte aus dem Ausland geht es nicht mehr. Damit die Besten kommen, sind neue Gesetze nötig. Doch auch Langzeitarbeitslose haben im Zuge des Aufschwungs auf dem Arbeitsmarkt immer bessere Chancen auf einen Job.

Die Wirtschaft, insbesondere stark wachsende Branchen wie die Gesundheitswirtschaft, setzt große Hoffnungen auf das neue Fachkräfte-Einwanderungsgesetz. Es soll 2019 in Kraft treten. Bei der Anerkennung der Berufsqualifikationen und des Sprachniveaus brauchen wir schnelle, transparente Verfahren und eine gut ausgestattete, mehrsprachige Verwaltung. Daneben ist es nötig, die Verwaltungspraxis in Berlin und Brandenburg zu vereinheitlichen und die Zusammenarbeit der Behörden zu verbessern. Der Staat muss sicherstellen, dass die neuen Möglichkeiten der Fachkräfte-Zuwanderung nicht missbraucht werden.

Für die erfolgreiche Integration von Geflüchteten in Arbeit und Ausbildung ist die Sprachkompetenz der Schlüssel. Derzeit gehen insgesamt rund 20.000 Menschen aus den acht wichtigsten Asyl-Herkunftsländern in unserer Region einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach. Die meisten beschäftigten Geflüchteten arbeiten im Gastgewerbe, bei Wirtschafts-Dienstleistern, im Handel und im verarbeitenden Gewerbe.

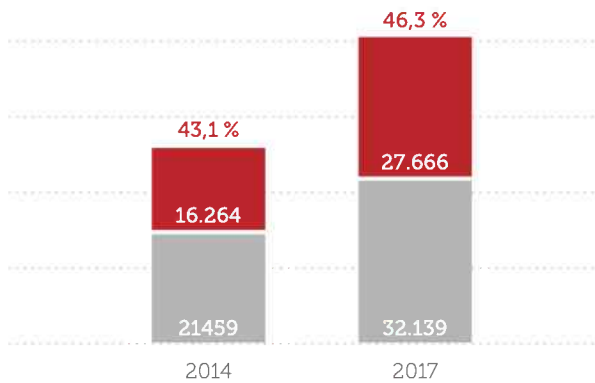
Die UVB unterstützt die Unternehmen bei Fragen rund um die Integration mit der Arbeit im ARRIVO-Servicebüro in Berlin und mit der KAUSA-Servicestelle sowie der Betrieblichen Begleitagentur für Arbeitgeber in Brandenburg.

Langzeitarbeitslose: Fördern und fordern hat sich bewährt

Im Zuge des Beschäftigungsaufbaus ist auch die Zahl der Langzeitarbeitslosen deutlich gesunken. Im Vergleich zu 2007 sind heute in Berlin und in Brandenburg etwa zwei Drittel weniger Menschen langzeitarbeitslos. Dennoch zählen zu dieser Gruppe immer noch rund 70.000 Menschen.

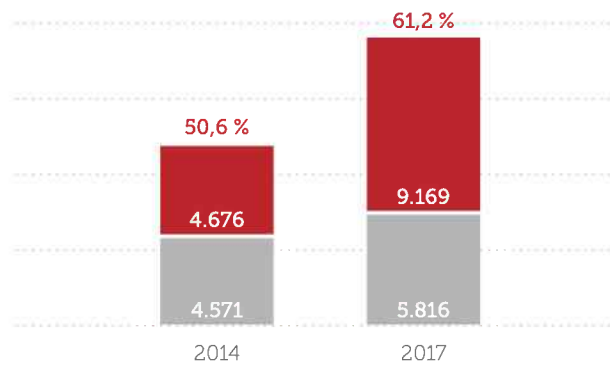
Ihre Vermittlungshemmnisse lassen sich nur mit intensiver individueller Betreuung aus dem Weg räumen. Neben intensivem Coaching, auch in Fragen der Gesundheit, können Teilqualifikationen die Tür zur Arbeit öffnen. Das Fördern und Fordern muss hier weiterhin betont werden. Debatten, bei denen es um die Abschaffung von Sanktionen für Arbeitslose geht, führen in die Irre.

Berlin: Offene Stellen mit ausländischen Arbeitnehmern besetzt



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen UVB, jeweils Dezember-Vergleich

Brandenburg: Offene Stellen mit ausländischen Arbeitnehmern besetzt



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen UVB, jeweils Dezember-Vergleich

Das Hartz-IV-System hat dazu beigetragen, dass die Arbeitslosigkeit deutlich gesunken ist und viel mehr Menschen als früher eine Perspektive haben.

Der Regierende Bürgermeister hat die Idee eines sogenannten „solidarischen Grundeinkommens“ vorgelegt. Menschen, die länger als ein Jahr arbeitslos sind, sollen demnach in geförderte Beschäftigungsverhältnisse bei Landesbetrieben aufgenommen werden. Die UVB sieht dieses Konzept kritisch, insbesondere mit Blick auf Arbeitslose, die erst seit etwas mehr als einem Jahr keine Stelle mehr haben. Gerade sie sind marktnah und haben noch eine gute Chance auf einen Wiedereinstieg. 66 Prozent all jener, die weniger als zwei Jahre langzeitarbeitslos waren, haben zuletzt in Berlin wieder einen regulären Job gefunden. In Brandenburg lag die Quote bei 58 Prozent. Die UVB hat ihre Bedenken gegenüber der Koalition mehrfach deutlich gemacht, unter anderem beim Rathaus-Dialog am 20. März 2018 in einer Podiumsdiskussion mit dem Regierenden Bürgermeister Michael Müller.

Bei Langzeitarbeitslosen, die schon länger als fünf Jahre ohne Job sind, dürfte es nur geringe Chancen auf eine neue Beschäftigung geben. Knapp 13.000 Menschen in der Hauptstadtregion fallen in diese Kategorie. Für diese Gruppe kann öffentliche Beschäftigung eine Option sein. Die Bun-

desregierung hat ein entsprechendes Konzept, das Teilhabechancengesetz, 2018 verabschiedet. Lohnkostenzuschüsse für Betriebe und die Förderung der Arbeitskosten für Träger und Kommunen sollen helfen, Langzeitarbeitslose wieder in das Erwerbsleben zu integrieren. Wichtig ist, dass reguläre Beschäftigung nicht verdrängt wird.



*Peter Dreißig,
UVB-Vizepräsident und
Geschäftsführer der Bäckerei
Peter und Cornelia Dreißig KG*

„Ohne Fachkräfte aus dem Ausland geht es nicht mehr. Zuwanderung muss für die Unternehmen vor allem rasch und unbürokratisch geregelt werden.“

Politik mit dem Füllhorn

SOZIALE SICHERUNG | Die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt stabilisiert die sozialen Sicherungssysteme. Die Ausgaben immer weiter zu steigern, erhöht aber auch den Druck auf die Lohnzusatzkosten. Gerade angesichts der bevorstehenden demografischen Entwicklung fordert die Wirtschaft hier mehr Nachhaltigkeit von der Politik.

2018 lag der Gesamtsozialversicherungsbeitrag knapp unter der 40-Prozent-Marke. Daran wird sich auch 2019 nichts ändern. Der Rentenversicherungsbeitrag bleibt stabil bei 18,6 Prozent, der Beitragssatz in der Pflegeversicherung wird um 0,5 Prozentpunkte auf 3,05 bzw. 3,3 Prozent für Kinderlose angehoben. Im Gegenzug sinkt der Beitrag zur Arbeitslosenversicherung von 3,0 auf 2,5 Prozent. Für die Arbeitgeber wird es trotzdem teurer, denn den Zusatzbeitrag, den jede Kasse individuell erhebt, müssen nach Beschluss der Bundesregierung wieder Arbeitgeber und Arbeitnehmer paritätisch finanzieren. Der allgemeine Beitragssatz zur gesetzlichen Krankenversicherung bleibt bei 14,6 Prozent. Der Zusatzbeitrag beträgt im Durchschnitt 0,9 Prozent. Insgesamt summieren sich die Beiträge zur Sozialversicherung also auf 39,75 Prozent oder 40,0 Prozent für Kinderlose.

Die Unternehmen sehen mit Sorge, dass die Koalition aus Union und SPD auf Bundesebene in der Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung erhebliche Leistungsausweitungen beschlossen hat. Hier ist zu befürchten, dass das Ziel in Gefahr gerät, auch mittelfristig die 40-Prozent-Marke bei den Beiträgen nicht zu überschreiten.

Rente: Zweiter Schritt vor dem ersten

Ein Beispiel ist die Verabschiedung des Rentenpakets. Es sieht eine stärkere Berücksichtigung von Erziehungszeiten von vor 1992 geborenen Kindern, höhere Erwerbsminderungsrenten, eine Entlastung von Geringverdienern von Sozialbeiträgen und sogenannte Haltelinien bei Rentenniveau

(48 Prozent) und Beitragssatz (20 Prozent) bis 2025 vor. Das Paket belastet die Rentenkasse bis 2035 unter dem Strich mit mehr als 75 Milliarden Euro. Hätte die Bundesregierung darauf verzichtet, hätte der Renten-Beitrag auf 18,2 Prozent sinken können – also um 0,4 Punkte.

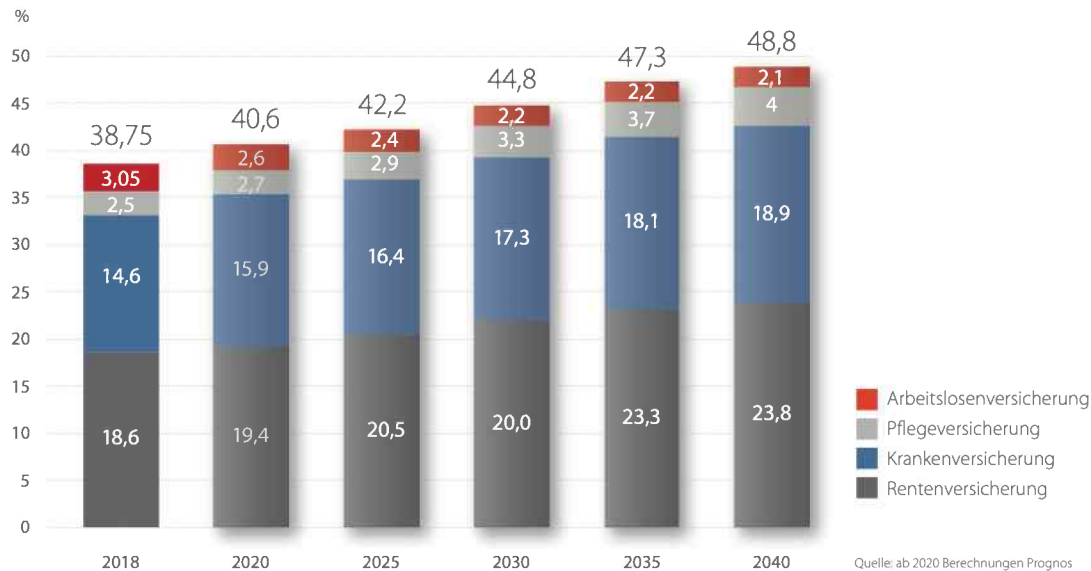
UVB Hauptgeschäftsführer Christian Amsinck, der alternierender Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Rentenversicherung Bund ist, hat wiederholt kritisiert, dass die Mütterrente aus Beitragsmitteln finanziert wird, obwohl es eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft ist, Kindererziehungszeiten zu honorieren.

Unpassend ist das Paket zudem, weil die von der Regierung eingesetzte Rentenkommission ihre Arbeit aufgenommen hat. Sie soll bis zum Frühjahr 2020 Vorschläge zur langfristigen Stabilisierung des Alterssicherungssystems für die Zeit nach 2025 entwickeln. Die Arbeitsgruppe besteht aus fünf Sozialpolitikern von CDU, CSU und SPD, drei Wissenschaftlern sowie zwei Vertretern der Sozialpartner. Ihr Spielraum ist durch das Rentenpaket nun aber unnötig eingeschränkt.

Krankenversicherung: Teure Parität

Gegen den erheblichen Protest der Wirtschaft hat die Koalition beschlossen, zur vollständig paritätischen Finanzierung der Krankenversicherungs-Beiträge zurückzukehren. Für die Unternehmen bedeutet das eine Mehrbelastung von gut fünf Milliarden Euro pro Jahr. Darüber hinaus setzt Bundesgesundheitsminister Jens Spahn in nahezu allen Leistungsbereichen auf Mehrausgaben. Dies gilt für die

Beitragssätze der Sozialversicherungen 2018 – 2040 (Szenario)



niedergelassenen Ärzte und Zahnärzte ebenso wie für die Krankenhäuser und Apotheken sowie die Versorgung mit Heil- und Hilfsmitteln.

In Berlin und Brandenburg hat sich die UVB wiederholt für eine engere Verzahnung der Krankenhausplanung der Länder Berlin und Brandenburg ausgesprochen. Hier bietet sich die Chance, über strukturelle Veränderungen die nachhaltige Finanzierbarkeit und Fachkräfteversorgung der Krankenhäuser sicherzustellen.

Pflegeversicherung: Ungedechte Schecks

In der Pflegeversicherung bedeutet die Anhebung des Beitragssatzes um 0,5 Prozentpunkte von 2,55 Prozent auf 3,05 Prozent für die Arbeitgeber eine Mehrbelastung von über 2 Milliarden Euro jährlich. Damit verpufft die Entlastung des Beitragssatzes in der Arbeitslosenversicherung um ebenfalls 0,5 Prozentpunkte. Bereits jetzt ist absehbar, dass die Pflege-Beiträge 2022 erneut steigen müssen. Ursache sind neben der Demografie politisch gewollte Leistungsausweitungen: die Einbeziehung von Demenzkranken in die Pflegeversicherung sowie die Tarifsteigerungen für die Pflegekräfte, die die Kostenträger bezahlen müssen. Die Ausgaben der Pflegeversicherung sind damit zwischen 2012 und 2017 von

23 Milliarden auf 39 Milliarden Euro gestiegen. Durch das 2018 verabschiedete Pflegepersonal-Stärkungsgesetz ergeben sich weitere Mehrbelastungen von fast 8 Milliarden Euro.



Thomas Reinicke,
UVB-Präsidiumsmitglied
Niederlassungsleiter Bosch
Sicherheitssysteme GmbH

„Die Sozialsysteme zukunftsfest zu machen, ist eine der wichtigsten Herausforderungen. Die Beiträge müssen unbedingt auf maximal 40 Prozent begrenzt werden.“

Soziale Selbstverwaltung: UVB auf vielen Ebenen engagiert

Die UVB koordiniert die Arbeit der Selbstverwaltungsgremien bei den regionalen Sozialversicherungsträgern Deutsche Rentenversicherung Berlin-Brandenburg und AOK Nordost.

Bei der DRV Berlin-Brandenburg hat die Vertreterversammlung die Geschäftsführung wieder komplettiert. Neben der Geschäftsführerin Sylvia Dünn, die den Träger seit 2017 führt, ist Christian Wolf zum stellvertretenden Geschäftsführer gewählt worden. Die Selbstverwaltung achtet besonders darauf, dass die Obergrenzen für die Verwaltungs- und Verfahrenskosten eingehalten werden. Die Rehabilitation war ein inhaltlicher Schwerpunkt. Die DRV hat zum einen die trägereigenen Kliniken in Rheinsberg und Bad Staffelstein ertüchtigt, außerdem gab es mehrere Workshops zur zukünftigen Ausrichtung der Kliniken.

Die UVB hat den Firmenservice der Deutschen Rentenversicherung in mehrere Veranstaltungen eingebunden. Er steht Unternehmen mit seinem Know-how in Fragen von Prävention und Rehabilitation sowie rund um das Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement zur Verfügung.

Die AOK Nordost wird das Geschäftsjahr 2018 mit einem positiven Ergebnis abschließen und den Zusatzbeitrag bei 0,9 Prozent halten. Beim Personal hat der Verwaltungsrat frühzeitig die Weichen gestellt. Vorstandsvorsitzende der Kasse wird ab 2020 Daniela Teichert. Sie folgt auf Frank Michalak, der Ende 2019 in den Ruhestand treten wird.

Jeweils zum dritten Mal hat der Verwaltungsrat der AOK Nordost im Jahr 2018 Gesundheitspreise in Mecklenburg-Vorpommern und in Brandenburg mit einem Preisgeld von 30.000 Euro ausgelobt. In Mecklenburg-Vorpommern ging es dabei um die Unterstützung von chronisch kranken Kindern und Jugendlichen. In Brandenburg stand die Adipositas-Prävention im Fokus. Ausgezeichnet wurden Kindertagesstätten, Schulen und Selbsthilfegruppen.

Gesundheit im Betrieb: Ältere sind fitter

Unternehmer, die sich darum kümmern, dass ihre Beschäftigten gesund bleiben, haben mehr Erfolg bei der Suche nach Fachkräften. Die Bemühungen tragen auch Früchte: Das durchschnittliche Rentenzugangsalter liegt mittlerweile bei 64 Jahren. Und das, obwohl durch die „Rente mit 63“ seit ih-



rer Einführung allein in Berlin und Brandenburg rund 60.000 Fachkräfte vorzeitig in den Ruhestand gegangen sind.

Die UVB unterstützt Unternehmen und Branchen im Betrieblichen Gesundheitsmanagement durch das KMU-Netzwerk Gesundheitskompetenz. In diesem Netzwerk, das die UVB gemeinsam mit der AOK Nordost und dem DGB tragen, haben sich mittlerweile mehr als 200 Unternehmen zusammengeschlossen. In Arbeitskreisen, Workshops, Webinaren und einer jährlichen Netzwerkkonferenz werden Informationen rund um das Thema vorgestellt und Kontakte vertieft. Über das Netzwerk können Mitarbeiter zu betrieblichen Gesundheitscoaches und seit 2018 auch zu betrieblichen Pflgelotsen qualifiziert werden.

Ein weiteres Angebot zur Unterstützung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements ist der Health Innovation Space, der im April 2018 im Haus der Wirtschaft seine Arbeit aufgenommen hat. Dabei handelt es sich um einen Showroom, in dem Startups digitale Angebote zur Betrieblichen Gesundheitsförderung präsentieren können.



Nicht übertreiben

TARIFPOLITIK | Seit 100 Jahren gibt es hierzulande die Sozialpartnerschaft. Für die Zukunft braucht sie eine neue Basis mit mehr Flexibilität – und keine Einmischung des Staates.

Die Tarifpartner gestalten noch immer mit Tarifverträgen die Mehrheit der Arbeitsbeziehungen in Deutschland. Laut IAB-Betriebspanel galten 2017 für rund 77 Prozent der Beschäftigten tarifvertragliche Regelungen unmittelbar oder mittelbar. 30 Prozent aller Betriebe sind von Tarifverträgen erfasst, dort arbeiten 55 Prozent aller abhängig Beschäftigten. Für weitere 20 Prozent gelten Tarifverträge zumindest partiell. Die Tarifbindung geht insgesamt aber zurück. Der Organisationsgrad gerade auch bei den Gewerkschaften sinkt. Nur noch 15 Prozent der arbeitenden Beschäftigten in Deutschland sind Mitglied einer Gewerkschaft.

2018 haben die Sozialpartner das 100. Jubiläum des Stinnes-Legien-Abkommens gefeiert. Das bedeutet zugleich 100 Jahre Tarifautonomie. Dieses Datum muss Anlass sein zu diskutieren, wie die Tarifbindung wieder gestärkt werden kann. Falsch wäre es, Gewerkschaften und Arbeitgeber von Seiten des Staates zu zwingen – etwa, indem man die Hürden für eine Allgemeinverbindlichkeitserklärung senkt. Tarifbindung ist und bleibt freiwillig. Es ist kein Ausdruck von Selbstbewusstsein und Vertrauen in die Tarifautonomie, wenn staatliche Eingriffe die Tarifbindung retten sollen. Kritisch sehen die Arbeitgeber auch Überlegungen, Gewerkschaftsmitglieder steuerlich zu bevorzugen.

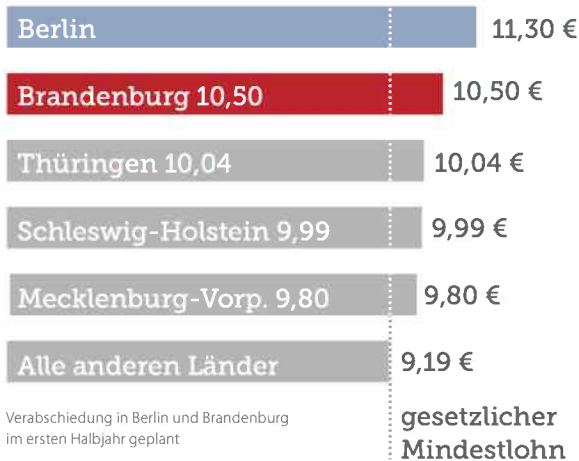


Gundula Fehmer,
UVB-Präsidiumsmitglied
und Geschäftsführerin
Reinhold Fehmer GmbH

„Ein zu hoher Vergabe-Mindestlohn sorgt für höhere Kosten, weniger Wettbewerb und mehr Bürokratie. Zudem beschädigt er die Tarifautonomie.“

Eine Stärkung der Tarifautonomie und der Tarifbindung kann es nur geben, indem die Eigenverantwortung und die Expertise der Sozialpartner im Vordergrund bleiben. Wir brauchen Tarifregelungen, mit denen sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer bewusst für die Tarifbindung entscheiden. Tarifregelungen müssen für die Tarifpartner attraktiv sein und moderne, flexible Lösungen bieten.

Mindestlohn



Verabschiedung in Berlin und Brandenburg im ersten Halbjahr geplant

Wichtig für die Arbeitgeber bleibt darüber hinaus, auch im Tarifjahr 2019 einen branchendifferenzierten Kurs beizubehalten. Die gute wirtschaftliche und arbeitsmarktpolitische Entwicklung geht auch darauf zurück. Dienstleistungsbetriebe mit hohen Personalkosten stehen bekanntlich vor anderen Herausforderungen als exportorientierte Industriebereiche.

Deshalb können Einheitslösungen, etwa eine Mindestausbildungsvergütung, nie die richtige Antwort sein. Die Lohnpolitik muss das ureigene Hoheitsgebiet der Tarifpartner bleiben. Vorhaben wie die Mindestausbildungsvergütung schwächen die Tarifautonomie und damit die verfassungsgemäß geschützten Freiheitsrechte der Tarifpartner. Tarifvertragliche Regelungen sowie eine Mitgliedschaft in Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften werden unattraktiv, wenn Tarifverträge durch staatliche Eingriffe ausgehöhlt werden.

Mindestlohn: Neue Landesgesetze belasten Tarifautonomie

Ein Mindestlohn von 11 Euro pro Stunde? Oder 11,30 Euro, gar 12,63 Euro? Über diese Zahlen diskutiert der Berliner Senat bei der Novellierung des Berliner Vergabegesetzes. Mitte 2018 hat die Senatsverwaltung für Wirtschaft Eckpunkte dafür vorgelegt. Das Vergabegesetz regelt, wie und wann private Unternehmen Aufträge vom Land erhalten können. Auftragnehmer sollen demnach in Zukunft einen Mindestlohn zahlen müssen, der oberhalb der bundesweiten gesetzlichen Lohnuntergrenze liegt – diese liegt 2019

bei 9,19 und steigt 2020 auf 9,35 Euro. Zudem sollen weitere Vergabekriterien eingeführt werden – eine Frauenquote etwa oder die Verpflichtung, fair gehandelte Produkte zu verwenden.

Aus UVB-Sicht muss es bei einem neuen Vergabe-Gesetz darum gehen, dass der Mittelstand einen leichteren Zugang zu öffentlichen Aufträgen bekommt. Dafür hat sich auch das Präsidium des Spitzenverbands in einer Erklärung ausgesprochen. Die Richtschnur sollte zudem sein, dass das wirtschaftlichste Angebot den Zuschlag bekommt. Ein Mindestlohn eigens für Berlin – in der diskutierten Höhe und überfrachtet mit vielen vergabefremden Kriterien – würde diesen Zielen widersprechen. Je nach Auftraggeber müssten Unternehmen ihren Beschäftigten dann entweder den tariflichen, den bundesweit gültigen Mindestlohn oder den Berliner Vergabe-Mindestlohn zahlen. Das sorgt für unnötige Bürokratie. Im Ergebnis würden sich noch weniger Firmen um öffentliche Aufträge bewerben – höhere Kosten für den Staat etwa bei Bauprojekten wären die Folge. Das wäre zudem aus finanzpolitischer Sicht alles andere als wünschenswert.

In Brandenburg soll der Vergabe-Mindestlohn von 9,00 auf 10,50 Euro steigen. Auch diese Marke ist aus Sicht der Unternehmen zu hoch. Brandenburg würde damit nach Berlin den bundesweit zweithöchsten Vergabe-Mindestlohn bekommen. Das entspricht in keiner Weise der Wirtschaftskraft des Landes. Der Vorschlag verstößt auch eindeutig gegen den Koalitionsvertrag von SPD und Linken. Darin ist festgelegt, dass der brandenburgische Vergabe-Mindestlohn ab dem 30. Juni 2019 an die bundesweite gesetzliche Lohnuntergrenze gekoppelt wird. Schon das wäre ein ordentlicher Aufschlag.

Wegen der Bürokratie und der höheren Kosten verzichten schon heute vier von zehn Bau-Unternehmen darauf, sich um öffentliche Aufträge zu bewerben. Das hat eine Umfrage der Fachgemeinschaft Bau in Berlin und Brandenburg ergeben. Auch für die Tarifbindung sind zu hohe Vergabe-Mindestlöhne schädlich. Auf der einen Seite wird eine zu geringe Tarifbindung in der Hauptstadtregion beklagt. Auf der anderen Seite werden Beschlüsse gefasst, die die Bindungskraft von Tarifverträgen weiter schwächen. Wenn ein Vergabe-Mindestlohn höher liegt als die Vergütung in den unteren Lohngruppen mehrerer Branchen, werden Tarifverträge ausgehebelt. Eine solche Politik ist nicht glaubwürdig.



Wirtschaft bewegen

Die Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg sind die Spitzenorganisation der Wirtschaft in der Region. Für unsere Firmen in rund 60 Mitgliedsverbänden mit rund einer Million Beschäftigten setzen wir uns in Politik, Gesellschaft und Medien intensiv ein. Bei unseren Tagungen, Vorträgen, Workshops und Gremientreffen konnten wir 2018 mehr als 8.500 Teilnehmer aus gut 2.000 Unternehmen und Verbänden begrüßen – Tendenz steigend.



1

Januar 2018

Start mit Zuversicht

Gute Konjunktur, weiter wachsende Beschäftigung – die Unternehmen hatten bei den **Neujahrsempfängen** der UVB-Bezirksgruppen in Potsdam (9. Januar) ¹ ², Cottbus (18. Januar) und Frankfurt/Oder (25. Januar) allen Grund, mit Zuversicht in das neue Jahr zu starten. Ministerpräsident Dietmar Woidke lobte vor 200 Gästen in Potsdam die Unternehmen für Investitionen und neue Arbeitsplätze.



2

10. Januar 2018

Signale auf Grün für den Wirtschaftsverkehr

Beim **UVB-Presserfrühstück** zum Jahresauftakt unterstrich Hauptgeschäftsführer Christian Amsinck die Bedeutung des Wirtschaftsverkehrs für die Versorgung der Hauptstadtregion. Er rief den Berliner Senat dazu auf, den Wirtschaftsverkehr im Mobilitätsgesetz angemessen zu berücksichtigen. Anderenfalls seien Wachstum und Arbeitsplätze gefährdet. Amsinck mahnte den Senat zudem, in mehr Bildungsqualität, eine modernere Verwaltung und die Digitalisierung zu investieren. ³



3

26. Januar 2018

Mobil mit Nullen und Einsen

„**Digitalforum Mobilität**“ heißt das jeden Monat stattfindende Format, in dem Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zum Frühstück Themen rund um intelligente Mobilität debattieren. Dabei ging es um innovative Logistiksysteme, Chancen von Elektrofahrzeugen mit Wasserstoffantrieb, den Weg zum autonomen Fahren oder um die Stellung des Wirtschaftsverkehrs im Mobilitätsgesetz des Berliner Senats. Die UVB und die Berliner Agentur für Elektromobilität (eMO) werden die Frühstücksdebatte im Jahr 2019 fortsetzen.

Die Unternehmensverbände setzen sich dafür ein, dass der Wirtschaftsverkehr mehr Unterstützung bekommt. Ohne Mobilität kann sich die Region nicht entwickeln.

14. Februar 2018

Wenn Maschinen helfen

Wenn intelligente Maschinen zunehmend den Arbeitsalltag prägen, müssen die Mitarbeiter damit umgehen können. Beim **Digitalforum Assistenzsysteme** ging es um die Frage, welche Kompetenzen im Zeitalter von Datenbrillen, Sensorik und Robotern nötig sind und wie sich die Bildung verändern muss. Referenten vom ABB Ausbildungszentrum, Procter & Gamble Manufacturing Berlin, Osram und Siemens begleiteten den Austausch der Teilnehmer. [4](#)



4

15. Februar 2018

Beratung in vier Sprachen

Jungen Geflüchteten in Brandenburg fehlen oft Informationen über Ausbildungswege und -angebote. Die neue **KAUSA-Servicestelle Brandenburg** hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst viele von ihnen zu beraten und ihnen eine Perspektive aufzuzeigen. Zugleich will sie Firmen dazu bewegen, sich Geflüchteten zu öffnen. Die UVB und das Land Brandenburg unterstützen das Projekt des bbw Bildungswerks. In Cottbus fiel der Startschuss. [5](#)



5

6. März 2018

Dialog statt Fehlzeiten

Was ist zu tun, damit Mitarbeiter seltener fehlen? Rund 30 Personalverantwortliche diskutierten beim **UVB-Personalforum** im „Health Innovation Space“ über den Zusammenhang von Fehlzeiten, Mitarbeiterzufriedenheit, Unternehmenskultur und Führung. Eine der Erkenntnisse: „Wer einsatzfreudige Leute halten will, muss ständig mit ihnen im Dialog bleiben.“ [6](#)



6

Die Digitalisierung verändert Wirtschaften und Arbeiten von Grund auf. Wir helfen den Unternehmen, den Wandel zu meistern.



1



2



3

6. März 2018

Ein großartiger Arbeitsplatz

Attraktive Arbeitgeber verdienen Beachtung. Dafür sorgt der Wettbewerb **Great Place to Work**, bei dem sich die UVB als Partner engagiert. Das Prinzip: Zufriedene Mitarbeiter empfehlen ihre Arbeitgeber, Personaler beschreiben ihre Maßnahmen, Great Place to Work analysiert die Ergebnisse. Bei den Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten wurde der Pflegedienst Domino-World aus Birkenwerder ausgezeichnet. In der Kategorie mit 50 bis 250 Mitarbeitenden gewann die Rehabilitationsklinik Reha Vita aus Cottbus. Spitze bei den Unternehmen unter 50 Beschäftigten war die SAP-Logistikberatung Status C aus Berlin. Der Sonderpreis als bester Ausbildungsbetrieb in Berlin und Brandenburg, verliehen von UVB-Geschäftsführer Alexander Schirp, ging an die Scandic Hotels Deutschland GmbH. **1**

12. März 2018

Investieren, investieren, investieren

Digitalisierung ist kein Job-Killer, sondern ein Job-Motor – auch in der Hauptstadtregion. Das war eines der zentralen Themen bei der **UVB-Jahrespressekonferenz**. Zudem zeigte die Konjunkturumfrage unter den Mitgliedsverbänden, dass die Digitalwirtschaft von allen Branchen mit dem größten Optimismus in die Zukunft schaut. Auch die übrigen Wirtschaftsbereiche waren zuversichtlich. Angesichts des anhaltenden Wachstums mahnte UVB-Hauptgeschäftsführer Christian Amsinck den auf Jahre starken Investitionsbedarf an. Er appellierte an die Landesregierungen, das Zusammenwachsen Berlins und Brandenburgs zu einem gemeinsamen Wirtschaftsraum stärker voranzutreiben. **2**

20. März 2018

Grundeinkommen statt Hartz IV?

Beim **5. Berliner Rathaus-Dialog**, zu dem der Regierende Bürgermeister Michael Müller geladen hatte, vertrat Geschäftsführer Alexander Schirp die Positionen der UVB. In einer Podiumsrunde diskutierte er mit Müller, Marcel Fratzscher, Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, und der Bundestagsabgeordneten Daniela Kolbe (SPD) über das Thema "Für ein neues Recht auf Arbeit. Solidarisches Grundeinkommen statt Arbeitslosigkeit." Schirp sprach sich dafür aus, Arbeitslose intensiver zu betreuen und so ihre Chancen auf einen regulären Job zu erhöhen. **3**

21. März 2018

Runder Tisch zum Essen

Wo steht die FoodTech-Industrie in der Hauptstadtregion? Wie kann sich der Wirtschaftsstandort zu einem internationalen Hub in dieser Industrie entwickeln? Dies waren zwei Kernfragen beim **Roundtable FoodTech**, zu dem die Wirtschaftsvereinigung der Ernährungsindustrie Berlin-Brandenburg (WVEB) gemeinsam mit dem Netzwerk media.connect und dem Bundesverband Deutscher Startups eingeladen hatten. Die anwesenden Experten und das Publikum definierten sieben entscheidende Erfolgsfaktoren und erstellten eine „Actionable List“ mit den wichtigsten Handlungsempfehlungen. 4



4

18. April 2018

Daten? Aber sicher!

Die EU-Datenschutz-Grundverordnung, im Mai 2018 in Kraft getreten, sorgte bei einigen Unternehmen für Verunsicherung. Beim **Praxisforum EU-Datenschutz-Grundverordnung** informierte die UVB Arbeitgeber ausführlich über alle wesentlichen Neuerungen und gab hilfreiche Tipps für die betriebliche Praxis. 5



5

27. April 2018

Gesundheit aus dem Rechner

Digitale Lösungen können das Gesundheitswesen besser und effizienter machen. Darum geht es beim **Health Reality Lab Network (HLaN)**. Im HLaN testen Startups gemeinsam mit Leistungserbringern, Krankenkassen und Arbeitgebern ihre Produkte auf Akzeptanz und Wirtschaftlichkeit. So werden digitale Innovationen auf diesem Feld schneller marktfähig. Projektpartner sind die UVB und der Bundesverband Deutsche Startups. „Berlin ist Startup-Hauptstadt und zugleich ein Top-Gesundheitsstandort. Diese Vorteile wollen wir zusammenführen“, sagte UVB-Hauptgeschäftsführer Christian Amsinck zum Auftakt der Kooperation. 6



6

In der Verknüpfung von Industrie und digitalen Innovationen steckt für Berlin und Brandenburg ein enormes Potenzial.



1

4. Mai 2018

Heilen mit virtueller Hilfe

Immersion bezeichnet das Eintauchen in virtuelle Welten. Immersive Technologien, also Virtual, Augmented oder Mixed Reality, erweitern die Möglichkeiten der Gesundheitsversorgung heute erheblich. Wie Krebstherapie, Rehabilitation, Psychotherapie oder Chirurgie davon profitieren können, stand auf der Tagesordnung beim **Forum Immersive Technologien im Gesundheitswesen**. Veranstalter waren die UVB, die AOK Nordost und der VR Business Club.

16. Mai 2018

Industrie live erleben

Vom Premium-Motorrad bis zum ultramodernen Zug, vom digitalisierten Heizkessel bis zum intelligenten Fabrikroboter, von der klimaneutralen Eiskrem bis zum Hightech-Glas – Berlins Industrie hat Herausragendes zu bieten. „Viele wissen gar nicht, wie vielfältig und innovativ die Betriebe in Berlin arbeiten“, sagte UVB-Hauptgeschäftsführer Christian Amsinck zum Auftakt der **Langen Nacht der Industrie (LNDI)**. 27 Unternehmen öffneten ihre Tore und zeigten, wie sie produzieren, welche Karrierechancen sie bieten und wie wichtig die Industrie für die Stadt ist. Die UVB engagiert sich im Netzwerk Industriepolitik, das die LNDI zusammen mit der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe organisiert. Mit von der Partie sind auch die Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH, die TU Berlin, die IHK, der VCI Nordost, die Investitionsbank Berlin, der VDMA Ost, der ZVEI, die IG BCE und die IG Metall.



2

17. Mai 2018

Kontinuität an der Spitze

Dr. Frank Büchner steht weiterhin an der Spitze der Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg (UVB). Die **Mitgliederversammlung** der UVB bestätigte ihn einstimmig im Amt. „Die Hauptstadtregion entwickelt sich sehr dynamisch. Diesen Prozess mitzugestalten, bereitet mir viel Freude. Ich danke unseren Mitgliedsverbänden für das Vertrauen, das sie in mich setzen“, sagte Dr. Büchner nach der Wahl. Er arbeitet seit 1991 für die Siemens AG und leitet die Division Energy Management in Deutschland. 3

28. Mai 2018

Mehr als 10.000 Geflüchtete in Arbeit

Die Integration von Geflüchteten in Ausbildung und Arbeit ist eine Herausforderung. 2018 waren erstmals mehr als 10.000 Geflüchtete aus nichteuropäischen Asylherkunftsländern in Berlin sozialversicherungspflichtig tätig. Das war das Thema einer gemeinsamen **Pressekonferenz** von Regionaldirektion, UVB, DGB und der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales. UVB-Geschäftsführer Alexander Schirp warb dafür, junge Menschen mit Bleibe-Perspektive für eine duale Ausbildung fit zu machen. Unternehmen sollten dazu verstärkt Einstiegs-Qualifizierungen zur Vorbereitung auf eine Ausbildung anbieten.

12. Juni 2018

Familie & Co.

Vier Unternehmen wurden beim **Landeswettbewerb „Unternehmen für Familie. Berlin 2018“** für ihr vorbildliches familienfreundliches Engagement ausgezeichnet – die Steuerberatungsgesellschaft Eifas, die LAT Montage- und Tiefbau GmbH, die Berliner Stadtreinigung und die Hypoport AG. Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels setzen Firmen auf eine familienorientierte Personalpolitik, denn auf gut ausgebildete Frauen und Männer können sie nicht verzichten. Die UVB engagiert sich für den Wettbewerb – gemeinsam mit dem Berliner Beirat für Familienfragen, der IHK Berlin, der Handwerkskammer Berlin und dem DGB. 4



3



4

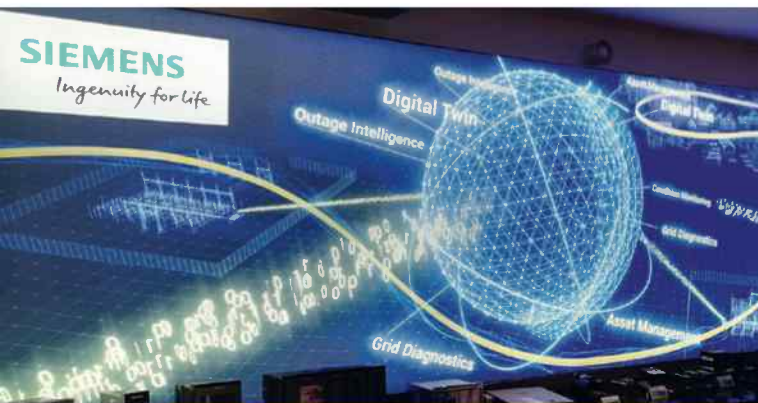


1

20. Juni 2018

So viele freie Stellen wie nie

„Tausende Lehrstellen noch unbesetzt – beste Chancen für Bewerber“. Mit dieser Botschaft warben die UVB auf ihrer **Ausbildungs-Presskonferenz** für eine höhere Ausbildungsbeteiligung. Rund 18.500 betriebliche Ausbildungsplätze waren im Frühsommer noch offen, deutlich mehr als in den vergangenen Jahren, sagte UVB-Hauptgeschäftsführer Christian Amsinck. „Es gibt noch alle Chancen. Die Unternehmen in der Region suchen dringend talentierte Bewerber.“ Bei weiteren gemeinsamen Presstreffen in Berlin (30.10.) und Potsdam (9.11.) informierten die UVB, die Agentur für Arbeit und der Deutsche Gewerkschaftsbund über die Ausbildungssituation in der Hauptstadtregion. 1



2

21. Juni 2018

Energie intelligent managen

Wer von der Energiewende profitieren will, muss sich fragen: Welche Techniken helfen, Energie zu sparen? Was bringen Automatisierung und Digitalisierung, wie teuer ist das? Bei der von der UVB mitorganisierten **Veranstaltungsreihe „Energiewende als Chance – wie Unternehmen profitieren“** diskutierten Entscheider über Strategien und Managementsysteme. Anschließend machten sie sich mit dem Energiemanagement im Siemens Messgerätewerk Berlin vertraut. 2

21./22. Juni 2018

Gut führen heißt: ermutigen!

Der zweite Workshop des **Digitalforums Führen** fand bei der PUK Group statt. Zunächst führte Fertigungsleiter Knut Kupke durch das Werk. Anschließend erfuhr die 20 Nachwuchs-Führungskräfte, was gute Führung ausmacht: In der Zukunftswerkstatt der PUK Group werden innovative Ideen hierarchieübergreifend gesammelt und in der Umsetzung begleitet. Bei der folgenden Gruppenarbeit gründeten die Teilnehmer ein fiktives Unternehmen, um daran Führungsmethoden zu testen. 3



3

4. Juli 2018

Ideen gewinnen

Beim **Businessplan-Wettbewerb Berlin-Brandenburg (BPW)**, Deutschlands größter Initiative für Existenzgründungen, überzeugten auch 2018 wieder zahlreiche Gründerinnen und Gründer mit innovativen Ideen. 364 Geschäftskonzepte wurden eingereicht. Die überzeugendsten Ideen hatten es ins Finale geschafft. Dabei konnten sich die besten fünf Gründer-Teams über insgesamt 27.000 Euro Preisgeld freuen. Die Unternehmensverbände fördern Gründerinnen und Gründer auf ihrem Weg zum erfolgreichen Markteintritt gemeinsam mit den Landesbanken IBB und ILB. Jedes Jahr von Oktober bis Juli profitieren zahlreiche Gründerinnen und Gründer von Seminaren, Workshops und Netzwerk-Veranstaltungen. Die Gründerinnen und Gründer reichen ihre Geschäftskonzepte zur Bewertung ein, erhalten Feedback von Branchenexperten und bekommen im Idealfall insgesamt mehr als 50.000 Euro Preisgeld und die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit. 4 5



4

13. August 2018

Erfolgsfaktor Sprache

Wie kommen Geflüchtete in Brandenburg in Ausbildung und Arbeit? Die bisherigen Erfahrungen damit und die Empfehlungen für die Zukunft präsentierte die UVB auf einer gemeinsamen **Pressekonferenz** mit Dr. Dietmar Woidke, Ministerpräsident des Landes Brandenburg, der Bundesagentur für Arbeit und dem DGB. Der wichtigste Punkt, um Geflüchtete fit zu machen für eine Ausbildung, sei die Sprachkompetenz, mahnte UVB-Geschäftsführer Alexander Schirp.



5

15. August 2018

Neue Arbeit für die Lausitz

Bei einem **Strategietreffen** unter Federführung der UVB erörterten Unternehmen aus der Lausitz und Verbände zusammen mit Holger Lösch, dem stellvertretenden Hauptgeschäftsführer des BDI, Vorschläge für den Strukturwandel. Im Zentrum stand die Arbeit der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“. Das Fazit der Runde: Die Lausitz braucht neue industrielle Arbeitsplätze. Eine regelmäßig aktualisierte Beschäftigungsbilanz soll über den Fortschritt Auskunft geben. 6



6



21. August 2018

Alter ist Kopfsache

Wie alt fühlen sich eigentlich Personalverantwortliche? Diese Frage mussten sich die Teilnehmer des **UVB-Personalforums** bei ihrem Ausflug zum EUREF-Campus gefallen lassen. Beim Besuch der interaktiven Ausstellung „EY ALTER“ im Gasometer ging es nicht nur um Wissensvermittlung zum gefühlten Alter, sondern auch um das Heben von Mitarbeiterpotenzialen, sinnvolle Trainings und neue Methoden der Personalentwicklung. Die UVB und Daimler hatten gemeinsam eingeladen. 1



28. August 2018

Über den Wolken

Berlin braucht mehr Langstreckenverbindungen in alle Welt. In einer Initiative zusammen mit dem Deutschen Hotel- und Gaststättenverband Berlin, Visit Berlin, dem DGB und den Industrie- und Handelskammern Berlin, Cottbus, Ostbrandenburg und Potsdam macht sich die UVB für eine bessere Anbindung der Hauptstadt stark. Zum Auftakt fand eine **Pressekonferenz** statt. Der Appell ist auch an die Bundesregierung gerichtet, ausländischen Fluggesellschaften mehr Landrechte für Berlin einzuräumen.



4. September 2018

Fit für Digitales

3D-Drucker oder Virtual-Reality-Brillen in die Produktion einzubinden, will gelernt sein. Das **Digitalforum Assistenzsysteme** im Fraunhofer Institut für Produktionsanlagen (IPK) informierte über praxistaugliche Anwendungen und die Frage, wie man mit ihnen im Arbeitsalltag umgehen muss. Zudem wurde diskutiert, wie Unternehmen den damit verbundenen Kulturwandel begleiten. 2 3

5. September 2018

Vom Labor in die Fabrik

An den Universitäten und Forschungseinrichtungen der Hauptstadtregion entstehen regelmäßig spannende Digital-Anwendungen. UVB und das Fraunhofer **Leistungszentrum „Digitale Vernetzung“** wollen jetzt dafür sorgen, dass diese Innovationen noch schneller in Produktion und Entwicklung zum Einsatz kommen. Eine entsprechende Vereinbarung unterzeichneten die Partner im Rahmen des UVB Digitalforums. ⁴



4

6. September 2018

Ausbilden – und die Zukunft kann kommen

Brandenburg braucht gut ausgebildete Fachkräfte. Darum kümmert sich seit 2003 der **Brandenburgische Ausbildungskonsens**, eine Plattform von Arbeitgebern, Gewerkschaften und Landesregierung zur Stärkung der dualen Berufsausbildung. Die Zusammenarbeit wurde nun bis 2020 fortgeschrieben. „Wir müssen noch mehr tun, um Betriebe und Bewerber zusammenzubringen. 4.800 unbesetzte Lehrstellen sollten für alle ein Weckruf sein“, erklärte UVB-Hauptgeschäftsführer Christian Amsinck. ⁵



5

6. September 2018

Grüner Gewinn

Ein besseres Klima, gesündere Mitarbeiter, biologische Vielfalt – für viel Grün auf dem Firmengelände gibt es viele Gründe. Sieger im **Wettbewerb „Firmengärten 2018“** sind die Contag AG, das Juliwerk Berlin, die Stone Brewing GmbH und das Kreativzentrum Malzfabrik. Zusammen mit Kammern und anderen richtet die UVB den Wettbewerb aus, Schirmherrin ist Umweltsenatorin Regine Günther. ⁶



6

Fachkräfte auszubilden und zu finden, gehört zu den Top-Themen der kommenden Jahre – die UVB engagiert sich hier intensiv.



1

17. September 2018

Unter einem Dach

In den elf Brandenburger Jugendberufsagenturen kooperieren Arbeitsagentur, Jobcenter, Kommunen und Schulen unter einem Dach, um Schüler beim Weg ins Berufsleben zu begleiten. Auf dem **1. Brandenburger Tag der Jugendberufsagenturen** diskutierte UVB Präsidiumsmitglied Wolfgang Frey mit Bildungsministerin Britta Ernst und Detlef Scheele, dem Chef der Bundesagentur für Arbeit, über die bisherige Bilanz. 1

19. September 2018

Berufsorientierung: Qualität zahlt sich aus

Mittlerweile schon zum fünften Mal sind Berliner Schulen mit dem „**Qualitätssiegel Berlin** für exzellente berufliche Orientierung“ ausgezeichnet worden. Das Siegel würdigt herausragende Leistungen bei der Studien- und Berufsorientierung von weiterführenden Schulen. UVB-Vizepräsident Christian Andresen überreichte eine der Auszeichnungen.

26. September 2018

Duales Jubiläum

Seit 25 Jahren gibt es die Verbindung von Ausbildung und Hochschulstudium – das duale Studium. Mittlerweile sind allein in Berlin 10.000 Studenten dafür eingeschrieben, in Brandenburg sind es 1.200. UVB-Präsidiumsmitglied Dr. Andreas Reichel zog Bilanz bei der **Jubiläumsveranstaltung** der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR), Deutschlands größtem Anbieter dualer Studiengänge.



2



5



6



3



4

Unternehmertag der Wirtschaft in Berlin und Brandenburg 2018

Auf einem guten Weg

„Brandenburg muss moderner und dynamischer werden, um als Standort für bestehende Firmen und neue Investoren attraktiv zu bleiben“, mahnte UVB-Präsident Dr. Frank Büchner auf dem **Unternehmertag 2018** im Potsdamer Hasso-Plattner-Institut. Das Land sei auf einem guten Weg, habe aber noch mehr Potenzial. Unter den mehr als 200 Gästen war auch Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke. Der lobte die Beteiligung der UVB an der Ausbildungskampagne „Brandenburg will Dich!“. Prof. Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, gab einen Ausblick über die wirtschaftlichen Perspektiven Brandenburgs in den kommenden Jahren. In der anschließenden Podiumsrunde diskutierte Moderatorin Andrea Vannahme mit ihren Gästen über das Thema „Demografie, Digitalisierung und Daseinsvorsorge – Ist Brandenburg für die Zukunft gut gerüstet?“.



1

27. August 2018

Was sich Firmenchefs wünschen

Mit einem neu organisierten **Arbeitgeberservice** will die Bundesagentur für Arbeit in Berlin und Brandenburg einen engeren Draht zu den Unternehmen knüpfen. Das Ziel ist, die Angebote besser auf die Bedürfnisse der einzelnen Branchen zuzuschneiden. UVB-Geschäftsführer Alexander Schirp sprach auf der Auftaktveranstaltung über die Prioritäten der Firmen.

5. Oktober 2018

Alle Kraft für neue Industrie-Arbeitsplätze

„Ideen, Investitionen, Infrastruktur – was die Lausitz jetzt braucht“ – darum ging es beim **Pressegespräch** über den Strukturwandel in der Region. Die UVB mahnte, diese Aufgabe nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. „Wir brauchen dauerhaft 20.000 industrielle und industriennahe Arbeitsplätze in der Region. Vor uns liegt ein Kraftakt, der enorme Investitionen und brillante Ideen erfordert“, so Hauptgeschäftsführer Christian Amsinck. Zusammen mit Nordostchemie und dem Bauindustrieverband Ost legte die UVB ein Konzept für die Zukunft der Lausitz vor. 1 2



2

17. Oktober 2018

Geld für Digitales

Kleine und mittelgroße Unternehmen finden für ihre Digitalisierungsprojekte meist deutlich schlechter Geldgeber als für ihre Sachanlagen. Denn sie können bei Digitalisierungsvorhaben ihren Finanziers kaum echte Sicherheiten bieten. Eine Alternative zu Geschäftsbanken sind daher öffentliche Institute. Beim **Forum Finanzierung digitaler Projekte** informierten die UVB und der Verband Druck und Medien NordOst (vdmno) über Finanzierungsinstrumente der Investitionsbank Berlin (IBB) und der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB). 3



3



4



5

6. November 2018

Modern führt, wer agil führt

Seit 2014 bringt der **Innovationskreis „Führen lernen“** im Rahmen des UVB-Digitalforums junge Führungskräfte aus Wirtschaft und Bundeswehr zusammen. Gemeinsam erarbeiten sie über ein halbes Jahr hinweg Führungskonzepte für das digitale Zeitalter. Die Arbeitsgruppe des Jahres 2018 bestritt vier Workshops und präsentierte ihre Ergebnisse schließlich vor mehr als 80 Gästen in den Viessmann Werken Berlin. Das Highlight: die selbstentwickelte take5-Toolbox mit Werkzeugen und Ideen zur Bewältigung komplexer Führungsaufgaben. Das Fazit der Gruppe: Gut führt, wer bei seinen Mitarbeitern „die Sehnsucht erzeugt, ein gutes Produkt oder Ergebnis erzielen zu wollen“. 4 5



6



7

13. November 2018

Wenn Suchende zusammenfinden

Unternehmen finden immer schwieriger talentierte Nachwuchskräfte – junge Geflüchtete brauchen Perspektiven. Die UVB brachten mit der **Ausbildungsmesse vocatiumplus** bereits zum vierten Mal suchende Firmen und junge Menschen zusammen. Wegen des enormen Andrangs fand die Messe erstmals nicht im Haus der Wirtschaft statt, sondern im benachbarten OSZ Körperpflege. Rund 800 Schülerinnen und Schüler folgten der Einladung und informierten sich bei 20 Unternehmen über duale Ausbildungswege, Einstiegsqualifizierungen und Praktika. Zudem gab es Bewerbungstrainings und Vorträge über das deutsche Ausbildungssystem. 6 7



1

22. November 2018

Besser vorbeugen als nachsorgen

Wenn Maschinen bei der Arbeit immer wichtiger werden und wenn Beschäftigte mal im Büro arbeiten und mal zuhause, dann muss sich auch das Betriebliche Gesundheitsmanagement ändern. Wie Gesundheitsförderung und Prävention in Zukunft funktionieren, war der Schwerpunkt beim **UVB-Fachforum Betriebliches Gesundheitsmanagement**. 90 Teilnehmer besuchten die Vorträge und die Fachausstellung rund um das Thema gesundes Arbeiten. 1



2

28. November 2018

Digitale Streusandbüchse

Brandenburg muss bei der Digitalisierung auf der Höhe der Zeit bleiben. Was aus Sicht von Industrie, Gewerbe und Handwerk passieren und was die Politik leisten muss, darüber wurde in einem intensiven Prozess über zwei Jahre diskutiert. Unternehmen, UVB-Vertreter und andere Fachleute aus Wirtschaft, Wissenschaft und Landesregierung waren daran beteiligt. Das Ergebnis wurde bei der **Konferenz zur Digitalisierung des Landes Brandenburg** im Hasso-Plattner-Institut vorgestellt: ein Handlungsrahmen zur Digitalisierung der Wirtschaft, der nun der Kern der neuen Digitalstrategie Brandenburgs ist. 2

30. November 2018

Ideen & Mut GmbH

Herausragende Ideen treiben die Wirtschaft an. Doch es braucht auch den Mut, Ideen umzusetzen. Beides – Ideen und Mut – fördert der **Innovationspreis Berlin-Brandenburg**. Er unterstützt Innovatoren, präsentiert ihre Ideen einem breiten Publikum und stärkt so die Innovationskraft der Region. UVB-Geschäftsführer Sven Weickert bringt seine Expertise in der 17-köpfigen unabhängigen Jury ein. Zu den Preisträgern des Jahres 2018 zählt die Firma Bombardier, die für ihren emissionsfreien Batterietriebzug TALENT 3 ausgezeichnet wurde. 3



3

14. Dezember 2018

Alles ändert sich

Bei der betrieblichen Entgeltabrechnung sind regelmäßigen Änderungen durch den Gesetzgeber die alljährliche Konstante. Über die Einzelheiten informierte die UVB rund 80 Personalexperten in einem **Fachforum**, das im Berliner Haus der Wirtschaft stattfand.

RINGHOTEL SCHORFHEIDE



Tagungszentrum der Wirtschaft
für Berlin und Brandenburg



MODERNE AUSSTATTUNG
UND INNOVATIVE ANGEBOTE
BILDEN DEN GRUNDSTEIN
FÜR IHREN ERFOLG!

Wir bieten Ihnen mit moderner Ausstattung und innovativen Angeboten, das ideale Umfeld für Tagungen, Trainings, Seminare und Veranstaltungen.

Hierfür stehen Ihnen 18 moderne Tagungsräume, 80 komfortable Hotelzimmer und verschiedene Gastronomie- Räumlichkeiten im Haupthaus und dem historischen Jagdschloss Hubertusstock zur Verfügung.

Das Ringhotel Schorfheide | Tagungszentrum der Wirtschaft ist eine Einrichtung des Verbandes der Metall- und Elektroindustrie in Berlin und Brandenburg e. V. (VME). Unser Haus gehört seit Jahren zu den führenden Tagungshotels in Deutschland.

RINGHOTEL SCHORFHEIDE
TAGUNGSZENTRUM DER WIRTSCHAFT
Hubertusstock 2 | 16247 Joachimsthal

☎ 03 33 63 | 50 5
☎ 03 33 63 | 50 99 9
✉ info@tagungs-zentrum.de
🌐 www.tagungs-zentrum.de

Überraschend? Natürlich!



1



2



3

UVB Bierabend 2018

14. November 2018

Wenn Unternehmer feiern

Der **Bierabend**, der Jahresempfang der Unternehmensverbände, ist seit mehr als 40 Jahren eines der wichtigen Ereignisse für die Wirtschaft in der Hauptstadtregion. Im KaDeWe empfing die UVB rund 500 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Verwaltung und Medien. Darunter waren der Regierende Bürgermeister Michael Müller, Brandenburgs stellvertretender Ministerpräsident Christian Görke, Senatoren und Minister sowie viele Unternehmer. UVB-Präsident Dr. Frank Büchner warb für eine engere Zusammenarbeit von Wirtschaft und Politik: „Die Digitalisierung und die Fachkräfte-Knappheit bedeuten für viele Firmen tiefgreifende Veränderungen. Wir müssen diese gemeinsam stärker in den Blick nehmen.“ Damit sich die Wirtschaft weiter robust entwickle, brauche es schnellere Investitionen in die Infrastruktur, in den Wohnungsbau, in die Bildung und in eine moderne Verwaltung für die Region.

- 1 UVB-Präsident Dr. Frank Büchner begrüßt die Gäste zum UVB Bierabend 2018
- 2 UVB-Präsident Dr. Frank Büchner (links) mit dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, Michael Müller (Mitte), und UVB-Hauptgeschäftsführer Christian Amsinck
- 3 Alexander Jung (links), Vattenfall-Generalbevollmächtigter für Berlin, Dr. Tanja Wielgoß (Mitte), Vorstandsvorsitzende der BSR, und Michael Geißler, Geschäftsführer der Berliner Energieagentur
- 4 Christian Kloevekorn (links), Vorstand bei Gegenbauer zusammen mit Claus Kohls (Mitte), Personaldirektor bei Gegenbauer und Konrad Wiebalck, Arbeitsdirektor bei der Bombardier Transportation GmbH
- 5 UVB-Hauptgeschäftsführer Christian Amsinck (links) und UVB-Präsident Dr. Frank Büchner mit Berlins Wirtschafts-senatorin Ramona Pop



4



5

Einer der Höhepunkte
für die Wirtschaft der
Hauptstadtregion

Unternehmensverbände
Berlin-Brandenburg



Hauptgeschäftsführer
Christian Amsinck

Stellv. Hauptgeschäftsführer
Andreas Fleischer

Geschäftsführer
Alexander Schirp

Geschäftsführer
Sven Weickert

Organisation und Verwaltung

Leitung
Mike Petrik

Kommunikation

Leitung, Pressesprecher
Carsten Brönstrup

**Tarifpolitik und Betriebliche
Tarifanwendung**

Leitung
Andreas Schulz

Arbeitsrecht

Leitung
Dr. Hans-Michael Dombrowsky

**Soziale Sicherung,
Arbeitsmarktpolitik**

Geschäftsführung
Alexander Schirp

**Bildungs- und Personalpolitik,
Infrastruktur, Digitalisierung**

Geschäftsführung
Sven Weickert

**Bezirksgeschäftsstelle
Berlin**

Geschäftsführer
Dr. Hans-Michael Dombrowsky
Stellv. Geschäftsführer
Nils Schuster

**Bezirksgeschäftsstelle
Potsdam**

Geschäftsführer
Elmar Stollenwerk

**Bezirksgeschäftsstelle
Cottbus – Frankfurt (Oder)**

Geschäftsführer
Eberhard Tomsche
Büro Cottbus / Büro Frankfurt (Oder)

Präsidium

Präsident

Dr. Frank Büchner

Leiter Division Energy Management Siemens Deutschland
Metall- und Elektroindustrie

Vizepräsidenten

Christian Andresen

Geschäftsf. Gesellschafter The Mandala Hotel GmbH
Dehoga

Thomas Eller

Geschäftsführer der ADM WILD Europe GmbH & Co. KG
Ernährungsindustrie

Peter Dreißig

Präsident der Handwerkskammer Cottbus
Handwerk

Dr. Andreas Reichel

Vorstandsmitglied der E.DIS AG
Energieversorgung

Gewählte Mitglieder des Präsidiums

Gundula Fehmer

Geschäftsführerin
Reinhold Fehmer GmbH
Gartenbau

Florian Nöll

Vorsitzender des Vorstands
Bundesverband Deutscher Startups e.V.
Startup-Wirtschaft

Wolfgang Frey

Geschäftsführer der TRP Bau GmbH
Bauindustrie

René Reif

Leiter des Werkes Daimler AG
Mercedes-Benz-Werk Berlin
Metall- und Elektroindustrie

Björn Fromm

Geschäftsführer Fromm Lebensmittel GmbH
Handel

Thomas Reinicke

Niederlassungsleiter Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Elektroindustrie

Werner Gegenbauer

Geschäftsführer der GE-WE Gegenbauer
Beteiligungsgesellschaft mbH
Dienstleistung

Dr. Helmar Rendez

Vorsitzender des Vorstandes Lausitz
Energie Bergbau AG
Bergbau

Dr. Christian Matschke

Mitglied des Vorstandes BERLIN-CHEMIE AG
Chemische Industrie

Fenja Tholen

Geschäftsführerin Fugger-Klinik
SRG Senioren Residenz GmbH
Gesundheit und Pflege

Ehrenpräsident

Gerd v. Brandenstein

Außerordentliches Mitglied

Dr. Hartmann Kleiner

Das Präsidium wurde entsprechend der Satzung am 16. Mai 2018 turnusgemäß neu gewählt.

Hinzugewählt wurden als Mitglieder des Präsidiums Frau Fenja Tholen (Gesundheit und Pflege) und Herr Dr. Christian Matschke (Chemische Industrie).

TARIFPOLITIK



Geschäftsführung
Andreas Fleischer
Tel.: 030/31 00 5-103



Tarifrecht
Andreas Schulz
Tel.: - 118

ARBEITSRECHT



Leitung
**Dr. Hans-Michael
Dombrowsky**
Tel.: - 151

SOZIALE SICHERUNG, ARBEITSMARKTPOLITIK, BERUFLICHE BILDUNG



Geschäftsführung
Alexander Schirp
Tel.: - 106



Arbeitsmarktpolitik
Ralf-Michael Rath
Tel.: - 124



Sozialversicherungsrecht,
Betriebl. Altersversorgung
Carolin Vesper
Tel.: - 146



Betriebliche Ausbildung
Thoralf Marks
Tel.: - 209



Ausbildungsmanagement
Stefanie Czybik
Tel.: - 237

BILDUNGS- UND PERSONALPOLITIK, INFRASTRUKTUR, DIGITALISIERUNG, VOLKSWIRTSCHAFT



Geschäftsführung
Sven Weickert
Tel.: -141



Schul-/Hochschulpolitik
Sophia Madeleine Seidl
Tel.: -126



Volkswirtschaft
Klaus Jeske
Tel.: -127



Betriebliche Personalpolitik
Jutta Wiedemann
Tel.: -207



Infrastrukturpolitik
Burkhard Rhein
Tel.: -117



Digitalisierung,
Startup-Wirtschaft,
Online-Kommunikation
Madlen Dietrich
Tel.: -206

KOMMUNIKATION



Leitung/Pressesprecher
Carsten Brönstrup
Tel.: -114



Verbandskommunikation
Oliver Panne
Tel.: -143

VERWALTUNG



Leitung
Mike Petrik
Tel.: -112



IT-Systemadministrator
Marius Ladwig
Tel.: -144

BEZIRKSGESCHÄFTSSTELLE POTSDAM



Geschäftsführung
Elmar Stollenwerk
Tel.: 03 31 / 271 65-0



Arbeitsrecht
Sandra Violet
Tel.: -14

Arbeitsrecht
Dirk Brandenburg
Tel.: -16

BEZIRKSGESCHÄFTSSTELLE COTTBUS/FRANKFURT (ODER)



Geschäftsführung
Eberhard Tomsche
Tel.: 03 55 / 780 29-0



Arbeitsrecht
(Cottbus)
Ralf Möbius
Tel.: 03 55 / 780 29-0



Arbeitsrecht
(Frankfurt/Oder)
Jens Nupnau
Tel.: 03 35 / 55 69 318

Vertretung bei der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)

Präsidium

Dr. Frank Büchner

Arbeitsrechtsausschuss

Ausschuss für Sozialpolitik der EU

Dr. Hans-Michael Dombrowsky

Landesgeschäftsführerkonferenz

Christian Amsinck

Ausschuss für Bildung/Berufliche Bildung

Alexander Schirp

Lohn- und Tarifpolitischer Ausschuss

Andreas Fleischer

Ausschuss für Betriebliche Personalpolitik

Jutta Wiedemann

Ausschuss für Arbeitsmarktfragen

Ausschuss Soziale Sicherung

Alexander Schirp

Ausschuss Betriebliche Altersvorsorge

Carolin Vesper

Außerdem ist die UVB in weiteren Unterausschüssen, Gesprächs- und Arbeitskreisen der BDA vertreten.

Vertretung beim Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI)

Vorstand

Dr. Frank Büchner

Ausschuss für Forschungs-, Innovations-
und Technologiepolitik

Sven Weickert

Geschäftsführerkonferenz

Christian Amsinck

Arbeitskreis Marketing und Kommunikation

Carsten Brönstrup

Geschäftsführerkreis Umweltpolitik

Verkehrsausschuss

Burkhard Rhein

Ausschuss für Digitale Wirtschaft,
Telekommunikation und Medien

Madlen Dietrich

Mitgliederentwicklung

Die UVB hat insgesamt 61 Mitglieder, davon 55 Verbände und Innungen sowie 6 korrespondierende Mitglieder. Das Netzwerk Großbeerenstraße e.V. ist als korrespondierendes Mitglied beigetreten. Ausgeschlossen ist der Gesamtverband Deutscher Holzhandel e.V.

Beirat

Der Beirat der UVB besteht aus den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern der UVB-Mitgliedsverbände. Der Beirat hat sich in vier Sitzungen intensiv mit wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischen Themen befasst. Dabei ging es unter anderem um die Gestaltung des Strukturwandels in der Lausitz, Veränderungen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge oder Chancen, die sich mit der Technologie 5G für den Standort verbinden. Gäste der Beiratssitzungen waren der wirtschaftspolitische Sprecher der FDP-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus Florian Swyter, der Leiter der Berliner Agentur für Elektromobilität, Gernot Lobenberg, sowie der Vorsitzende der Geschäftsführung der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit, Bernd Becking.

Personalforum Berlin-Brandenburg – Die Arbeitsgemeinschaft für die Personalleitung

Vorsitzende

Martina Neise

Daimler AG Mercedes-Benz-Werk Berlin

Betreuer

Andreas Fleischer

Jutta Wiedemann

Themen

- Regionaler Gedanken- und Erfahrungsaustausch, Information und Beratung zu personalrelevanten Themen und Entwicklung von Lösungen.

Aktivitäten

- regelmäßige Treffen, begleitet durch Fachvorträge von Experten aus Unternehmen und der Wissenschaft
- Erstellung eines Verzeichnisses mit den Ansprechpartnern in den rund 100 branchenübergreifenden Mitgliedsbetrieben
- fortlaufend Informationen für die Personalleitungen zu aktuellen personalpolitischen Themen
- Information über Aktivitäten und Veranstaltungen auf www.uvb-online.de
- Dokumentation der Veranstaltungen im internen Bereich
- Präsentation von Innovationen im Personalbereich

Die Mitgliedschaft steht allen Betrieben offen, die in der gemeinsamen Wirtschaftsregion in Berlin und in Brandenburg ansässig sind. Der auf diese Weise praktizierte regionale Gedanken- und Erfahrungsaustausch hat sich für die gemeinsame Entwicklung der Region als nützlich erwiesen.

Der Arbeitsgemeinschaft gehören folgende Firmen als Mitglieder an: ABB Kaufel GmbH, Adecco Personaldienstleistungen GmbH, ADM WILD Europe GmbH & Co. KG, ALBA Group plc & Co. KG, Allianz Deutschland AG, ALSTOM Power Systems GmbH, APCB Automotive Plastics Components Berlin GmbH & Co. KG, ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH Werk Berlin, Atotech Deutschland GmbH, Aviation Ground Service Berlin GmbH & Co. KG, Bayer AG, Bayerische Motoren Werke AG Niederlassung Berlin, bbw Akademie für Betriebswirtschaftliche Weiterbildung GmbH, Berliner Sparkasse, Berliner-Kindl-Schultheiss-Brauerei GmbH, Berliner Stadtreinigungsbetriebe BSR, Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) Anstalt des öffentlichen Rechts, Berliner Volksbank eG, Berliner Wasserbetriebe - Anstalt öffentlichen Rechts -, BG Klinikum Unfallkrankenhaus Berlin gGmbH, BIOTRONIK SE & Co. KG, BMW AG Motorrad Werk Berlin, BOMBARDIER TRANSPORTATION GmbH, Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG, BSH Hausgeräte GmbH Technologiezentrum Wäschepflege, BSH Hausgerätewerk Nauen GmbH, CEMEX Deutschland AG, CEMEX Zement GmbH, Conti Temic microelectronic GmbH, Daimler AG Mercedes-Benz-Werk Berlin, DB Bahnbau Gruppe GmbH, DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH, DB Fernverkehr AG, Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, Dimension Data Germany AG & Co. KG, E.DIS AG, eCom Logistik Verwaltungs GmbH, Emerson Climate Technologies GmbH, EPCOS AG, First Sensor AG, Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB), Franke Aquarotter GmbH, GASAG AG, GE Energy Power Conversion GmbH, GE Power AG, Gegenbauer Holding SE & Co. KG, Gegenbauer Services GmbH, GSP Sprachtechnologie GmbH, IDEAL Lebensversicherung a.G., KME Brass Germany GmbH, KNORR-BREMSE BERLIN Zweigniederlassung der Knorr-Bremse Systeme für Schienenfahrzeuge GmbH, MAN Energy Solutions SE, MDK Medizinischer Dienst der Krankenversicherung Berlin-Brandenburg e.V., Messe Berlin GmbH, MIB Märkische Ingenieur Bau GmbH Hauptverwaltung, MSA Technologies & Enterprise Services GmbH, Nokia Solutions and Networks GmbH & Co. KG, OSRAM GmbH Werk Berlin, OTIS GmbH & Co. OHG, PCK Raffinerie GmbH, Pelikan Group GmbH, PEPPERL + FUCHS GmbH Werk Berlin, Philip Morris Manufacturing GmbH Niederlassung Werk Berlin, PIERBURG GmbH Werk Berlin, PIN MAIL AG, Procter & Gamble Manufacturing Berlin GmbH, Rolls-Royce Deutschland Ltd & Co. KG, SBB Sonderabfallgesellschaft Brandenburg/Berlin mbH, Schindler Aufzüge und Fahrtruppen GmbH, Schindler Deutschland AG & Co. KG, Siemens AG, Siemens AG Regionalorganisation Deutschland Human Resources, SIK Peitz GmbH, Springer Science+Business Media, Axel Springer SE, Sumitomo Electric Bordnetze SE, Stadler Pankow GmbH, Stollwerck GmbH Werk Berlin, August Storck KG, Thales Deutschland GmbH Betrieb Berlin, TLG IMMOBILIEN AG, Trevira GmbH Werk Guben, VATTENFALL GmbH, ZF Getriebe Brandenburg GmbH, Zuegg Deutschland GmbH

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

Vorsitzende

Romy Ertl

BMW AG Motorrad Werk Berlin

Betreuer

Carsten Brönstrup

Themen

- Informationen und Austausch zu kommunikationsrelevanten Themen
- Kommunikation zu wirtschaftspolitischen Fragestellungen

Aktivitäten

- regelmäßige Information der Mitglieder
- Netzwerkpflege auf Verbandsveranstaltungen
- Redaktionsbesuche
- Presserundfahrten

Ausschuss für Wirtschaftspolitik

Betreuer

Burkhard Rhein

Themen

- Der Ausschuss vertieft ausgewählte aktuelle und grundsätzliche wirtschaftspolitische Themen über die Befassung im UVB-Beirat hinaus.

Aktivitäten

Schwerpunkte der Ausschussarbeit waren

- Mobilitätspolitik: Erhebung von Zahlen zur Quantifizierung des Wirtschaftsverkehrs in der Stadt
- Strukturpolitik: Vorstellung eines Konzepts für den Strukturwandel in der Lausitz

Ausschuss für Soziale Sicherung

Vorsitzender

Stefan Moschko

DRV Berlin-Brandenburg

Betreuer

Alexander Schirp

AOK Nordost, DRV Berlin-Brandenburg

Themen

- Aktuelle Probleme der Sozialen Sicherung in Berlin-Brandenburg

Aktivitäten

- Erarbeitung von Standpunkten der Wirtschaft
- Koordinierung der Gruppen der Arbeitgebervertreter in den Selbstverwaltungsorganen der regionalen Sozialversicherungsträger

Arbeitskreis Rechtspolitik

Vorsitzender

Frank Jacob

MDK Medizinischer Dienst der Krankenversicherung Berlin-Brandenburg e. V.

Betreuer

Andreas Fleischer

Themen

- Fortentwicklung und Umsetzung des regionalen Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialrechts

Aktivitäten

- Interessenvertretung der Arbeitgeber gegenüber den Landesregierungen in Berlin und Potsdam im Gesetz- und Verordnungsgebungsverfahren
- Erarbeitung von Positionen der Arbeitgeber zu den für unseren Wirtschaftsraum relevanten rechtspolitischen Fragen und Entwicklungen
- Unterrichtung der Mitglieder über Inhalt und Verfahrensstand verschiedener Gesetzgebungsverfahren auf Europäischer, Bundes- und Landesebene sowie über die dazu erarbeiteten und abgegebenen Stellungnahmen

Tarifpolitischer Ausschuss (Ausschuss für Tarifpolitik)

Vorsitzender

N.N.

Betreuer

Andreas Fleischer

Themen

- Tarifpolitik in der Region

Aktivitäten

- branchenübergreifende Koordination der Tarifpolitik der Mitgliedsverbände in der Region
- sorgfältige Beobachtung und Analyse der tarifpolitischen Entwicklung in den Wirtschaftszweigen
- Unterrichtung und Beratung der Vertreter der Mitgliedsverbände über Verteilungsspielräume, Perspektiven und wesentliche tarifvertragliche Regelungen

Arbeitskreis Arbeitssicherheit und betrieblicher Umweltschutz

Vorsitzender

Horst Jungnickel

BMW AG Motorrad

Betreuerin

Andrea Gau

Themen

- Branchenübergreifender Erfahrungsaustausch, Information und Beratung zu aktuellen Entwicklungen der Rechtsprechung sowie der gesetzlichen Vorschriften einschließlich Verordnungen sowie berufsgenossenschaftlichen Regelungen in den Bereichen Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit

Aktivitäten

- Fachlicher Erfahrungsaustausch und Vorstellung innovativer Unternehmenskonzepte aus dem Bereich Gesundheit
- Fortlaufend Informationen und Beratung zu aktuellen Entwicklungen

Arbeitskreis Bundeswehr/ Wirtschaft

Vorsitzender

Andreas Breuer

Geschäftsführer BE-Tech GmbH, Berlin

Betreuer

Dr. Hans-Michael Dombrowsky

Themen

- Möglichkeiten der Kooperation zwischen Bundeswehr und regionaler Wirtschaft
- Vorstellung des Digitalforums „Führen“ beim Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages

Aktivitäten

- Diskussionsveranstaltungen

Arbeitskreis Lohn- und Gehaltsabrechnung

Vorsitzender

Thomas Rabenstein

Axel Springer AG

Betreuer

Alexander Schirp

Themen

- Aktuelle arbeits-, sozialversicherungs- und lohnsteuerrechtliche Fragen
- Melde- und Beitragsrecht sowie Regelungen der Lohnsteuerrichtlinien
- Informationsveranstaltung zum Jahreswechsel

Arbeitskreis Datenschutz

Vorsitzender

Wolf-Dieter Werner

Beta Systems Software AG

Betreuer

Daniel Kostetzko

Themen

- Erfahrungsaustausch, Information und Beratung über Entwicklungen im Datenschutzrecht, insbesondere zu Gesetzesvorhaben zum Arbeitnehmerdatenschutz und der EU-Datenschutzgrundverordnung. Befassung mit der aktuellen Rechtsprechung und der betrieblichen Umsetzung datenschutzrechtlicher Vorschriften.

Aktivitäten

- Rundschreiben sowie Austausch und Beratung zu Arbeitskreisthemen

Ausschuss für Bildungspolitik

Vorsitzende

Angela Behns-Vespermann

Siemens AG

Ulrich Wiegand

Handwerkskammer Berlin

Betreuer

Sven Weickert

Der Ausschuss für Bildungspolitik ist das zentrale bildungspolitische Gremium der UVB. Er setzt die Themen in den Bereichen Ausbildung, Schule und Hochschule. Die Ausschussmitglieder sind Geschäftsführer und Bildungsverantwortliche von UVB-Mitgliedsverbänden, Bildungsleiter ausgewählter Mitgliedsfirmen der Verbände sowie bildungspolitische Vertreter von Wirtschaftsorganisationen.

Impressum

Jahresbericht 2018 der Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg e.V. (UVB)

Herausgeber: Christian Amsinck · Redaktion: Carsten Brönstrup, Oliver Panne

Redaktionsschluss: 16. Februar 2019

© 2019

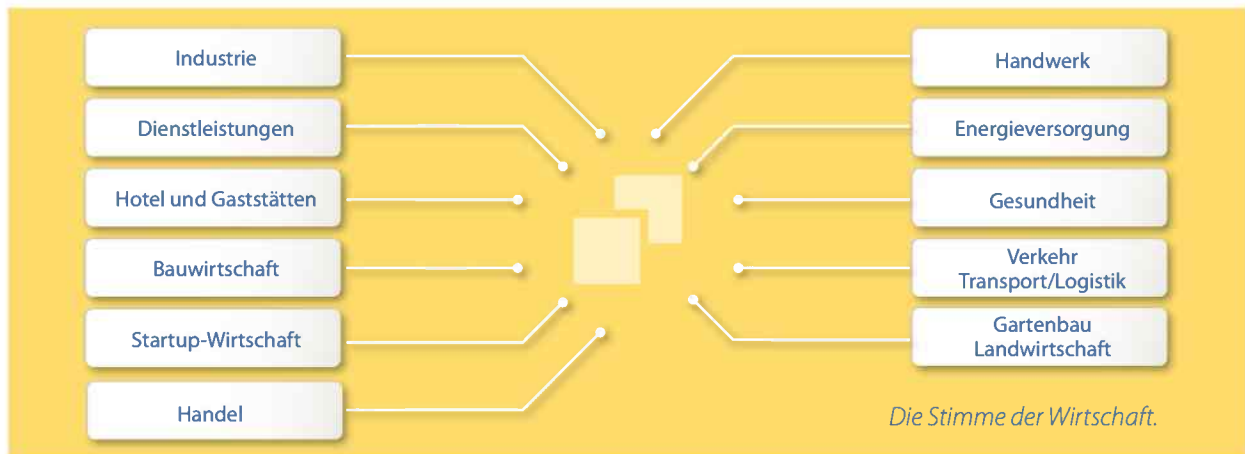
Alle Rechte vorbehalten. Ohne Genehmigung des Herausgebers sind die Aufnahme in Datenbanken, der Nachdruck und die Vervielfältigung des Jahresberichts oder von Teilen daraus nicht gestattet.

© Fotos

Titel: Adobe 2018 / Jan Christopher Becke, S. U2 UVB 2018 / André Wagenzik, S. 2 BMW 2014 / Peer Schroeder, S. 2 Fotolia 2017 / Gorodenkoff Productions OU, S. 2 UVB 2018 / Joerg Klaus, S. 4 privat 2016, S. 5 Adobe 2018 / pure-life-pictures S. 7 Fotolia 2017 / number1411, S. 8 BMW 2014 / Peer Schroeder, S. 8 UVB 2018 / André Wagenzik, S. 13 Fotolia 2016 / zapp2photo, S. 14 Andreas Friese 2017, S. 15 privat 2016, S. 16 Adobe 2013 / ThKatz, S. 17 Fotolia 2016 / disq, S. 19 Bernhardt Link - Farbtonwerk, S. 19 Fotolia 2017 / Gorodenkoff Productions OU, S. 21 Fotolia / Juice Images, S. 22 privat 2012, S. 23 Adobe 2015 / johoo, S. 24 BARLO FOTOGRAFIK 2014, S. 26 UVB 2018, André Wagenzik, S. 30 David Freigner 2016, S. 31 BDA 2018 / Kruppa, S. 33 UVB 2018 / André Wagenzik, S. 34 UVB 2018 / André Wagenzik, S. 35 (04) UVB 2018 / André Wagenzik, S. 35 (05) bbw Akademie 2018 / Bianca Busche, S. 35 (06) UVB 2018 / André Wagenzik, S. 36 (01) goenzcom berlin 2018, S. 36 (02) UVB 2018 / Joerg Klaus, S. 36 (03) Senatskanzlei Berlin 2018, S. 37 (04) Adobe 2018 / sompong_tom, S. 37 (05) UVB 2018, S. 37 (06) bbw Bildungswerk der Wirtschaft 2018, S. 38 (01) Panorama Boutique 2018, S. 38 (02) Peter-Paul Weiler 2018, S. 39 (03) UVB 2018 / André Wagenzik, S. 39 (04) Tim Lüddemann 2018, S. 40 UVB 2018 / André Wagenzik, S. 41 (04) (05) BPW 2018 / Leo Seidel, S. 41 (06) BTU Cottbus-Senftenberg, S. 42 UVB 2018 / André Wagenzik, S. 43 (04) UVB 2018, S. 43 (05) MASGF 2018, S. 43 (06) galabau-berlin-brandenburg.de 2018, S. 44 (01) Bundesagentur für Arbeit 2018, S. 44 (02) (03) (04) UVB 2018 / André Wagenzik, S. 45 (05) (06) UVB 2018 / André Wagenzik, S. 46 UVB 2018 / Oliver Panne, S. 47 (04) UVB 2018 / André Wagenzik, S. 47 UVB 2018 / André Wagenzik, S. 48 (01) UVB 2018 / André Wagenzik, S. 48 (02) David Marschalsky 2018, S. 48 (03) Steve Weineck 2018, S. 50/51 UVB 2018 / Florian Bolk, S. U3 Mobilphone Adobe / dlyastokiv

55 Mitgliedsverbände

in den Bereichen



Metall und Elektro

Verband der Metall- und Elektroindustrie in Berlin und Brandenburg e.V.

Telefon: 030/31 005-0
 Internet: www.vme-net.de
 Vorsitzender: Dr. Frank Büchner
 Hauptgeschäftsführer: Christian Amsinck
 Stv. Hauptgeschäftsführer: Andreas Fleischer
 Geschäftsführer: Alexander Schirp

VDMA Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. / Landesverband Ost

Telefon: 0341/52 11 60-0
 Internet: www.vdma.org/ost
 Vorsitzender: N.N.
 Geschäftsführer: Reinhard Pätz

ZVEI Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. – Landesstelle Berlin

Telefon: 030/30 69 60-0
 Internet: www.zvei.org
 Vorsitzender: Thomas Reinicke
 Ltg. Landesstelle Berlin: Dr. Patricia Solaro

VGT – Gesamtverband Gebäudetechnik e.V.

Telefon: 030/76 79 29 10
 Internet: www.vgt-az.de
 Vorsitzender: Andreas Neyen
 Geschäftsführerin: Carola Daniel

Fachverband Sanitär Heizung Klempner Klima Land Brandenburg

Telefon: 0331/74 704-0
 Internet: www.brandenburg-shk.de
 Vorsitzender: Norbert Band
 Geschäftsführer: Erik Debertshäuser

Innung Sanitär Heizung Klempner Klima Berlin

Telefon: 030/39 92 69-0
 Internet: www.shk-berlin.de
 Vorsitzender: Andreas Schuh
 Geschäftsführer: Andreas Koch-Martin

Landesinnungsverband der Elektrotechnischen Handwerke Berlin/Brandenburg (LIV)

Telefon: 030/85 95 58-0
 Internet: www.eh-bb.de
 Vorsitzender: Carsten Joschko
 Geschäftsführer: Constantin Rehlinger

Landesinnungsverband Metall Berlin-Brandenburg

Telefon: 030/695 80 56
 Internet: www.landesverband-metall.de
 Vorsitzender: Erwin Kostyra
 Hauptgeschäftsführer: Detlef Pohl

Bau

Bauindustrieverband Ost e.V.

Telefon: 03 31 / 74 46 - 0
 Internet: www.bauindustrie-ost.de
 Präsident: Wolfgang Finck
 Hauptgeschäftsführer: Dr. Robert Momberg

Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg e.V.

Telefon: 030 / 86 00 04 - 0
 Internet: www.fg-bau.de
 Präsident.: Klaus-Dieter Müller
 Hauptgeschäftsführerin: Dr. Manja Schreiner
 Geschäftsführer: Matthias Schmidt

UVMB Unternehmerverband Mineralische Baustoffe e.V.

Telefon: 030 / 61 69 57 30
 Internet: www.uvmb.de
 Vorsitzender: Michael Müller
 Hauptgeschäftsführer: Dr. Steffen Wiedenfeld

Landesinnung des Dachdeckerhandwerks Berlin

Telefon: 030 / 771 00 70
 Internet: www.berliner-dachdecker.de
 Vorsitzender: Jörg-Dieter Mann
 Geschäftsführer: Rüdiger Thaler

Maler- und Lackiererinnung Berlin

Telefon: 030 / 22 32 86 - 0
 Internet: www.malerinnung-berlin.de
 Obermeister: Guido Müller
 Geschäftsführer: Jörg Paschedag

Bekleidung, Textil

Verband der Nord-Ostdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie e.V.

Telefon: 03 71 / 53 47 - 0
 Internet: www.vti-online.de
 Vorsitzender: Thomas Lindner
 Hauptgeschäftsführer: Dr. Jenz Otto

Verband der Textil- und Bekleidungsindustrie Berlin und Brandenburg e.V.

Telefon: 030 / 262 - 10 09
 Vorsitzende: Jutta Mach
 Geschäftsführer: Wolfgang Schmidt

Chemie, Kunststoffe

Arbeitgeberverband der Deutschen Kautschukindustrie (ADK) e.V.

Telefon: 05 11 / 85 05 - 0
 Internet: www.adk-verband.de
 Vorsitzender: Dr. Sven Vogt
 Hauptgeschäftsführer: Dr. Volker Schmidt

Arbeitgeberverband Nordostchemie e.V.

Telefon: 030 / 34 38 16 - 0
 Internet: www.nordostchemie.de
 Vorsitzender: Jürgen Fuchs
 Hauptgeschäftsführerin: Nora Schmidt-Kesseler

Verband der Chemischen Industrie e.V.

Landesverband Nordost

Telefon: 030 / 34 38 16 - 0
 Internet: www.nordostchemie.de
 Vorsitzender: Christian H. Schleicher
 Hauptgeschäftsführerin: Nora Schmidt-Kesseler

Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e.V. / Bezirksgruppe Nordost

Telefon: 030 / 34 38 16 - 0
 Internet: www.nordostchemie.de
 Vorsitzender: Alexander Zill
 Hauptgeschäftsführerin: Nora Schmidt-Kesseler

Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e.V.

Landesverband Nordost

Telefon: 030 / 34 38 16 - 0
 Internet: www.nordostchemie.de
 Vorsitzender: Klaus Hauptmann
 Hauptgeschäftsführerin: Nora Schmidt-Kesseler

Deutsche Industrievereinigung Biotechnologie Landesverband Nordost

Telefon: 030 / 34 38 16 - 0
 Internet: www.nordostchemie.de
 Vorsitzender: Dr. Michael Wallmeyer
 Hauptgeschäftsführerin: Nora Schmidt-Kesseler

Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband der Kunststoff Verarbeitenden Industrie in Berlin und Brandenburg e.V.

Telefon: 030 / 31 00 5 - 0
 Internet: www.akb-kunststoff.de
 Vorsitzender: Thomas Dreusicke
 Geschäftsführer: Andreas Fleischer, Nils Schuster

Energieversorgung

Arbeitgeberverband Energie- und Versorgungswirtschaftlicher Unternehmen e.V. (AVEU)

Telefon: 05 11 / 911 09-0
 Internet: www.vaeu.de
 Vorsitzender: Hans-Joachim Herrmann
 Erster Geschäftsführer: Stefan Schmoll

Deutscher Braunkohlen-Industrie-Verein e.V. (DEBRIV)

Telefon: 022 71 / 99 577-0
 Internet: www.debriv.de
 Vorsitzender: Dr. Helmar Rendez
 Hauptgeschäftsführer: Dr. Thorsten Diercks
 Geschäftsführer: Volker Krenzel

Ernährung

Arbeitgeberverband der Cigarettenindustrie e.V.

Telefon: 040 / 63 78 48-40
 Internet: www.adc-online.de
 Vorsitzende: Sigrid Erdmann
 Geschäftsführer: Michael Dreier

Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e.V.

Telefon: 02 28 / 26 00 70
 Internet: www.bdsi.de
 Vorsitzender: Stephan Nießner
 Hauptgeschäftsführer: Klaus Reingen

Hotel- und Gaststättenverband Berlin e.V.

Telefon: 030 / 31 80 48-0
 Internet: www.dehoga-berlin.de
 Präsident: Christian Andresen
 Hauptgeschäftsführer: Thomas Lengfelder

Wirtschaftsvereinigung der Ernährungsindustrie in Berlin und Brandenburg e.V.

Telefon: 030 / 31 00 5-0
 Internet: www.wveb.de
 Vorsitzender: Thomas Eller
 Geschäftsführer: Christian Amsinck,
 Andreas Fleischer, Nils Schuster
 Stv. Geschäftsführer: Klaus Jeske

Bäcker- und Konditoren-Landesverband Berlin und Brandenburg e.V.

Telefon: 030 / 78 79 79-0
 Internet: www.bae-kon-lv.de
 Vorsitzende: Christa Lutum
 Geschäftsführer: Johannes Kamm

Gartenbau, Landwirtschaft

Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin und Brandenburg e.V.

Telefon: 03 32 03 / 88 96-0
 Internet: www.galabau-berlin-brandenburg.de
 Vorsitzender: Matthias Lösch
 Hauptgeschäftsführer: Oliver Hoch
 Geschäftsführerin: Rita Kaiser

Landesbauernverband Brandenburg e.V.

Telefon: 033 28 / 31 92-01
 Internet: www.lbv-brandenburg.de
 Präsident: Henrik Wendorff
 Hauptgeschäftsführer: Wolfgang Scherfke

Handel

Handelsverband Berlin-Brandenburg e.V.

Telefon: 030 / 881 - 77 38
 Internet: www.hbb-ev.de
 Präsident: Björn Fromm
 Hauptgeschäftsführer: Nils Busch-Petersen
 Stv. Hauptgeschäftsführer: Günter Päts

Landesverband des Kraftfahrzeuggewerbes Berlin-Brandenburg e.V.

Telefon: 030 / 25 899-852
 Internet: www.kfz-berlin-brandenburg.de
 Präsident: Hans-Peter Lange
 Geschäftsführerin: Viviane von Aretin

Landesverband des Groß- und Außenhandels für Berlin und Brandenburg e.V. (LGA)

Telefon: 030 / 30 83 11-412
 Internet: www.lgaonline.de
 Vorsitzender: Wolfgang Franz
 Geschäftsführer: Christian Kärgel,
 Christian Staamann

Holz

Verband Holz und Kunststoff Nord-Ost e.V. (HKN)

Telefon: 040/32 90 95 - 90
 Internet: www.hkn-online.de
 Vorsitzender: Hans-Ulrich Weishaupt
 Hauptgeschäftsführer: Herbert Merkel

Tischler-Innung Berlin

Telefon: 030/66 93 15 - 25
 Internet: www.tischler-berlin.de
 Vorsitzender: Frank-Michael Niehus
 Geschäftsführer: Sebastian Bobinski

Verkehr

Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband der Mobilitäts- und Verkehrsdienstleister e.V. (Agv MoVe)

Telefon: 030/297 53-112
 Internet: www.agv-move.net
 Vorsitzender: Martin Seiler
 Hauptgeschäftsführerin: Ulrike Haber-Schilling
 Geschäftsführer: Frank Miram

Verband Verkehr und Logistik Berlin und Brandenburg e.V.

Telefon: 030/62 557 33
 Internet: www.vsbberlin.de
 Vorsitzender: Hans Tamaschke
 Geschäftsführer: Matthias Schollmeyer

Fuhrgewerbe-Innung Berlin-Brandenburg e.V.

Telefon: 030/251 06 91
 Internet: www.fuhrgewerbe-innung.de
 Vorsitzender: Ulrich Schulz
 Geschäftsführer: Gerd Bretschneider

Verlagswesen, Druck, Papier

VNOP Verband Nord- und Ostdeutscher Papierfabriken e.V.

Telefon: 05 11 / 348 266 - 3
 Internet: www.vnop.de
 Vorsitzender: Ulrich Wienbecker
 Hauptgeschäftsführer: Christian Prinz

VBP Nordost Verband der Papier, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Unternehmen in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Telefon: 030/882 46 53
 Internet: www.vbp-nordost.de
 Vorsitzender: Stefan Heise
 Geschäftsführerin: Sigrid Krombholz

Verband Druck und Medien NordOst e.V. – Geschäftsstelle Berlin –

Telefon: 030/302 20 21
 Internet: www.vdmno.de
 Vorsitzender: Andreas Jörß
 Geschäftsführer: Harald Bareither

Drucker-Innung Berlin-Brandenburg

Telefon: 030/302 20 21
 Internet: www.vdmno.de
 Vorsitzender: Uwe Pohl
 Geschäftsführer: Harald Bareither

Buchbinder-Innung Berlin-Brandenburg

Telefon: 030/465 77 28
 Internet: www.buchbinder-innung-bb.de
 Obermeister: Frank Dowerg

VZBO Verband der Zeitungsverlage in Berlin und Ostdeutschland e.V.

Telefon: 030/72 62 98 - 266
 Internet: www.vzbo.de
 Vorsitzender: Marco Fehrecke
 Geschäftsführerin: Ricarda Veigel

Dienstleistungen

Allgemeiner Verband der Wirtschaft für Berlin und Brandenburg e.V.

Telefon: 030/31 005-0
 Internet: www.allgemeiner-verband.de
 Vorsitzender: Dietmar Schickel
 Hauptgeschäftsführer: Christian Amsinck
 Geschäftsführer: Andreas Fleischer, Andreas Schulz

Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e.V.

Telefon: 089/922 001-0
 Internet: www.agv-vers.de
 Vorsitzender: Dr. Andreas Eurich
 Hauptgeschäftsführer: Dr. Michael Niebler

BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft Wirtschafts- und Arbeitgeberverband e.V.

Telefon: 061 72/948050
 Internet: www.bdsw.de
 Vorsitzender: Rainer Ehrhardt
 Hauptgeschäftsführer: Dr. Harald Olschok

Bundesverband Deutsche Startups e.V.

Telefon: 030/60 98 95 910
 Internet: www.deutschestartups.org
 Geschäftsf. Vorstand: Florian Nöll, Sascha Schubert

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e.V.

Telefon: 030/86 001-0
 Internet: www.paritaet-berlin.de
 Vorsitzende: Prof. Barbara John
 Geschäftsführerin: Dr. Gabriele Schlimper

Gebäudereiniger-Innung Berlin

Telefon: 030/436 59 04-0
 Internet: www.gebaedereiniger-berlin.de
 Vorsitzender: Olaf Bande
 Geschäftsführerin: Alexandra Görös

Verband privater Kliniken und Pflegeeinrichtungen Berlin-Brandenburg e.V.

Telefon: 030/213 70 73
 Internet: www.vpkbb.de
 Vorsitzender: Mario Krabbe
 Geschäftsführer: Lutz-Peter Sandhagen

Friseur-Innung Berlin

Telefon: 030/86 47 02-0
 Internet: friseurinnung.com
 Obermeister: Jan Kopatz
 Geschäftsführer: Markus Feix

iGZ Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen e.V.

Telefon: 0251/322 62-0
 Internet: www.ig-zeitarbeit.de
 Vorsitzender: Christian Baumann
 Hauptgeschäftsführer: Werner Stolz
 Geschäftsführer: Dr. Martin Dreyer

Steuerberaterverband Berlin-Brandenburg

Telefon: 030/27 59 59 80
 Internet: www.stbverband.de
 Präsident: Carsten Butenschön
 Geschäftsführer: Simon Beyme

Korrespondierende Mitglieder

Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung GmbH

Telefon: 030/390 96-0
 Internet: www.bwb-gmbh.de

DRK Landesverband Berliner Rotes Kreuz e.V.

Telefon: 030/8 50 05-0
 Internet: www.drk-berlin.de

Netzwerk Großbeerenstraße e.V.

Telefon: 030/616 72-239
 Internet: www.netzwerk-grossbeerenstrasse.de

Ostasiatischer Verein e.V.

Telefon: 040/35 75 59-0
 Internet: www.oav.de

Universal-Stiftung Helmut Ziegner

Telefon: 030/773 003-0
 Internet: www.universal-stiftung.de

VDE-Verlag GmbH

Telefon: 030/34 80 01-0
 Internet: www.vde-verlag.de

Gremien – vielfach verantwortlich beteiligt

Die UVB vertritt als Sozialpartner die Interessen ihrer Mitglieder in zahlreichen Institutionen, in verantwortungsvollen und mitgestaltenden Funktionen – auf regionaler und nationaler Ebene. Über 2.000 Vertreter von Unternehmen sind in Berlin und Brandenburg in den Organen der Selbstverwaltung und anderen öffentlichen Ehrenämtern tätig, für die entweder die UVB das Vorschlagsrecht ausübt oder in die sie als Vertreter der UVB berufen worden sind.

Arbeitsmarkt- und Soziale Sicherung

Arbeitsmarkt und Fachkräftesicherung

- Sonderkommission Ausbildungssituation und Fachkräftesicherung Berlin
- Beiräte der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit für Berlin und Brandenburg
- Verwaltungsausschüsse der Agenturen für Arbeit in Berlin und Brandenburg
- Sozialpartnerdialog Berlin
- Sozialpartnerdialog Brandenburg
- Bündnis für gute Arbeit Brandenburg

Beschäftigung von Menschen mit Behinderung

- Beratende Ausschüsse für behinderte Menschen bei den Integrationsämtern in Berlin und Brandenburg
- Widerspruchsausschüsse bei Integrationsämtern in Berlin und Brandenburg
- Kuratorium der Stiftung „Arbeit für Behinderte“
- Landesbeirat für Menschen mit Behinderung Berlin
- Landesbehindertenbeirat Brandenburg

Gesundheit/Arbeitsschutz

- Verwaltungsrat AOK Nordost
- Verwaltungsrat Medizinischer Dienst der Krankenkassen Berlin-Brandenburg
- Aufsichtsrat AOK-Bundesverband
- Verwaltungsrat GKV-Spitzenverband
- Krankenhausbeirat Berlin
- Landespflegeausschuss Berlin
- Arbeitskreis Arbeit und Gesundheit in Brandenburg
- Landesausschüsse für Jugendarbeitsschutz Berlin und Brandenburg
- Clusterbeirat Masterplan Gesundheitswirtschaft

Frauen und Familie

- Berliner Beirat für Familienfragen
- Beirat Servicestelle Arbeitswelt und Elternzeit Brandenburg

Alterssicherung/Soziales

- Sozialbeirat
- Bundesvertreterversammlung und Bundesvorstand der Deutschen Rentenversicherung (DRV)
- Vorstand der DRV Bund und Widerspruchsausschüsse der DRV
- Widerspruchsausschüsse der DRV Bund
- Vertreterversammlung, Vorstand und Widerspruchsausschüsse der DRV Berlin-Brandenburg
- Vorstand Berufsförderungswerk Berlin-Brandenburg e. V.
- Kammer für soziale Ordnung der EKD Evangelische Kirche in Deutschland

Zuwanderung

- Landesbeirat für Integrations- und Migrationsfragen Berlin
- Landesintegrationsbeirat Brandenburg
- Beirat Integration durch Qualifizierung Brandenburg

Recht und Tarifpolitik

Ehrenamtliche Richter bei den Arbeits- und Sozialgerichten

- Bundesarbeitsgericht
- Landesarbeitsgericht Berlin-Brandenburg
- Arbeitsgericht Berlin
- Arbeitsgerichte im Land Brandenburg
- Finanzgericht Berlin-Brandenburg
- Landessozialgericht Berlin-Brandenburg
- Sozialgericht Berlin
- Sozialgerichte im Land Brandenburg

Mitgliedschaften

- Tarifausschuss für Berlin und Brandenburg
- Beratender Ausschuss für die Arbeitsgerichtsbarkeit in Berlin und Brandenburg
- Kommission zur Festsetzung des Vergabemindestlohns in Brandenburg
- Ausschuss nach § 11 Abs. 1 und 2 des Sozialgerichtsgesetzes
- Deutscher Arbeitsgerichtsverband
- Deutscher Juristentag
- Juristische Gesellschaft zu Berlin

Bildung und Wissenschaft

Schule

- Landesschulbeirat Brandenburg
- Landesschulbeirat Berlin
- Runder Tisch Jugend Berlin
- Runder Tisch „Inklusive Bildung“ Brandenburg
- Aktionsbündnis Girls' Day Berlin
- Landesausschuss „Jugend musiziert“ Berlin
- Verein MINT-EC
- Institut für Schulqualität

Hochschule

- Kuratorium der Humboldt-Universität zu Berlin
- Kuratorium der Hochschule für Technik und Wirtschaft
- Kuratorium der Hochschule für Wirtschaft und Recht
- Duale Kommission am Fachbereich Duales Studium der HWR Berlin
- Landeshochschulrat Brandenburg
- Beirat „Duales Studium im Land Brandenburg“

Wissenschaft

- Landeskuratorium Berlin-Brandenburg im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft
- Kuratorium der Stiftung der Deutschen Wirtschaft
- Kuratorium der Technologiestiftung Berlin
- Kuratorium des Instituts für angewandte Forschung Berlin
- UPtransfer GmbH an der Universität Potsdam

Aus- und Weiterbildung

- Landesausschuss für Berufsbildung Berlin
- Landesausschuss für Berufsbildung Brandenburg
- Landesbeirat für Weiterbildung Brandenburg
- Ausbildungskonsens Brandenburg
- Runder Tisch Alphabetisierung

Standort

Gesellschaftspolitik

- Rundfunkrat des Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb)
- Wirtschaftsbeirat Landessportbund
- Beirat Landessportbund

Technologie- und Wirtschaftsförderung

- Aufsichtsrat der Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH
- Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH
- Beirat bei der Hauptverwaltung Berlin der Deutschen Bundesbank
- Beirat Investitionsbank Berlin
- Gemeinsamer Begleitausschuss für die ESI-Fonds in Berlin
- Gemeinsamer Begleitausschuss für die ESI-Fonds in Brandenburg
- Bewilligungsausschuss für das Berliner EFRE-Programm WDM
- Expertengremium für das Berliner EFRE-Programm BENE
- Gemeinsamer Ausschuss Berlin-Moskau

Industrie und Innovation

- Steuerungskreis Industriepolitik beim Regierenden Bürgermeister von Berlin
- Beirat Cluster Energietechnik
- Beirat Cluster Verkehr, Mobilität, Logistik
- Beirat Cluster Gesundheitswirtschaft
- Beirat Cluster Ernährungswirtschaft
- Beirat Cluster Metall
- Fachbeirat Energie der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH
- Innovationsregion Lausitz GmbH
- Lenkungskreis Agentur für Elektromobilität Berlin (eMo)
- Umweltpartnerschaft Brandenburg
- Sonderabfallgesellschaft Brandenburg/Berlin mbH
- Transfer Allianz Berlin

Landesplanung

- Braunkohlenausschuss des Landes Brandenburg
- Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming
- Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel
- Planungsgemeinschaft Uckermark-Barnim
- Planungsgemeinschaft Oderland-Spree
- Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald



bbw – Partner der Wirtschaft für Bildung und Fachkräftesicherung

Profitieren Sie von unseren in mehr als 45 Jahren gewachsenen Erfahrungen und Kompetenzen in der Entwicklung und Umsetzung wirtschaftsnaher Konzepte für Qualifizierung und Personalbeschaffung. Als Bildungspartner der Wirtschaft für die Wirtschaft tragen wir zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in Berlin und Brandenburg bei. Unsere Angebote für die Wirtschaft umfassen:

Seminare, Coaching und Lehrgänge für Fach- und Führungskräfte

- Zu Management- und technischen Themen, auch in englischer Sprache
- Coaching-Ausbildung und Coaching für Executives in Zusammenarbeit mit der bbw Hochschule und externen Partnern
- Individuelles Profiling und Berufswegcoaching

Bachelor- und Master-Studiengänge der bbw Hochschule

- Praktikantinnen und Praktikanten und Absolventinnen und Absolventen aus wirtschafts-, ingenieur- und wirtschaftsingenieurwissenschaftlichen Studiengängen
- Berufsbegleitende Studiengänge für Ihre Mitarbeiter/ -innen
- Duale Studiengänge

Berufsbezogene Sprachförderung und berufliche Integration

- A1–C1 Sprachkurse mit anerkanntem telc-Abschluss
- Spezielle Beratungs- und Bildungsangebote für Firmen, die Zuwanderern Beschäftigung anbieten

Berufsorientierung

- Unterstützung bei der Besetzung Ihrer freien Ausbildungsplätze
- Zusammenarbeit mit dem „Berliner Netzwerk für Ausbildung“, das jährlich 1.000 Schüler/ -innen vermitteln kann

Berufsausbildung

- Verbundausbildung – professionelle Unterstützung bei Ihrer betrieblichen, technischen Ausbildung
- Programme zur Ausbildungsbegleitung (Fachliche Grundlagen und Sozialkompetenzen)
- bbw Berufsschule – flexibler Berufsschulunterricht für Ihre kaufmännische Ausbildung

Personaldienstleistungen

- Ihr Partner bei der Überbrückung zwischenzeitlicher Kapazitätsengpässe für Zeitarbeit und Personalvermittlung

Fortbildung und Umschulung

- Praktikantinnen, Praktikanten, Absolventinnen und Absolventen in mehr als 40 Berufsbildern als Quelle für künftigen Fachkräftenachwuchs

beruflich. besser. weiterkommen.



Kontakt:

bbw Akademie für Betriebswirtschaftliche Weiterbildung GmbH
im Haus der Wirtschaft | Am Schillertheater 2 | 10625 Berlin
Tel.: 030 50929-211 | E-Mail: kontakt@bbw-akademie.de

UVB im Internet: www.uvb-online.de

Vielfältig, aktuell, informativ: Auf der multimedialen Website der UVB sind alle relevanten Themen und Termine des Spitzenverbandes stets zeitnah zu finden. Was beschäftigt die Wirtschaft der Hauptstadtregion? Wie positioniert sich die UVB bei wichtigen Wirtschaftsthemen? Einen nutzerfreundlichen Überblick und Orientierung bietet der laufend aktualisierte Newsroom der Website. Im geschützten Bereich können Verbandsmitglieder wichtige Informationen und Unterlagen einsehen.



Alles auf einen Blick: Auf der Startseite finden Sie die aktuellen Top-Themen der UVB – und einen schnellen Zugang zu ausgesuchten Wirtschaftsthemen.



Rundum informiert: Mitglieder können sich auf der internen Plattform umfassend über die Arbeit von Ausschüssen und Arbeitskreisen informieren und schnell das Wichtigste zu vergangenen und bevorstehenden Treffen abrufen.



In Bild und Ton: Ob filmischer Rückblick, Bildergalerie, Broschüre, Social Media oder Pressemitteilung – der Newsroom bietet vielfältige Einblicke in unsere Arbeit.

Ob Smartphone oder Tablet: Auch mobil ist die UVB-Webseite jederzeit und überall erreichbar.



Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg

Die Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg (UVB) sind der wirtschafts- und sozialpolitische Spitzenverband der Region. Ihm gehören rund 60 Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände aus Industrie, Handel, Versicherungs- und Dienstleistungsbranchen sowie des Handwerks in Berlin und Brandenburg an. Zu den weiteren Mitgliedern zählen bundesweit tätige Verbände ohne regionale Gliederung, die aber zur Vertretung ihrer hier ansässigen Mitgliedsunternehmen in der regionalen Spitzenorganisation mitwirken. Die UVB ist gleichzeitig Landesvereinigung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und nimmt die Aufgaben der Landesvertretung Berlin und Brandenburg des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) wahr.

UVB

Hauptgeschäftsstelle

Am Schillertheater 2
10625 Berlin
Tel.: (030) 310 05-0
Internet: www.uvb-online.de
E-Mail: uvb@uvb-online.de

Tagungszentrum der Wirtschaft für Berlin und Brandenburg

Hubertusstock 2
16247 Joachimsthal
Ansprechpartner: Bernd Kanzow
Tel.: (033363) 50 5
Internet: www.tagungs-zentrum.de
E-Mail: info@tagungs-zentrum.de

UVB

Bezirksgeschäftsstelle Potsdam

Schlaatzweg 1
14473 Potsdam
Ansprechpartner: Elmar Stollenwerk
Tel.: (0331) 271 65-0
E-Mail: elmar.stollenwerk@uvb-online.de

bbw Bildungswerk der Wirtschaft in Berlin und Brandenburg e. V.

Hauptgeschäftsstelle
Am Schillertheater 2
10625 Berlin
Tel.: (030) 310 05-0
Internet: www.bbw-gruppe.de
E-Mail: info@bbw-berlin.de

UVB

Bezirksgeschäftsstelle Cottbus

Inselstr. 24
03046 Cottbus
Ansprechpartner: Eberhard Tomsche
Tel.: (0355) 780 29-0
E-Mail: eberhard.tomsche@uvb-online.de

bbw Hochschule

Leibnizstr. 11 – 13
10625 Berlin
Tel.: (030) 319 909 50

UVB

Bezirksgeschäftsstelle Frankfurt (Oder)

Potsdamer Str. 1–2
15234 Frankfurt (Oder)
Ansprechpartner: Jens Nupnau
Tel.: (0335) 55 69 318
E-Mail: jens.nupnau@uvb-online.de

bbw Akademie für Betriebswirtschaftliche Weiterbildung GmbH

Rheinpfalzallee 82
10318 Berlin
Tel.: (030) 509 29-211

Werkarztzentrum der Wirtschaft in Berlin und Brandenburg e. V.

Am Schillertheater 2
10625 Berlin
Tel.: (030) 892 80 11
Internet: www.wazb.de
E-Mail: WAZBerlin@t-online.de

bbw Bildungszentrum Ostbrandenburg GmbH Niederlassung Frankfurt (Oder)

Potsdamer Str. 1–2
15234 Frankfurt (Oder)
Tel.: (0335) 55 69 300